



ΠΕΧΕ Ιϸ ΧΕ ΨΩΠΕ ΕΤΕΤΝΡΤΑΡΑΓΕ

Γίνεσθε παράγοντες

Werdet Vorübergehende !

**Das Thomasevangelium
und die Bibliothek von Nag Hammadi**



ΝΤΕΙΜΕΝΕ ΛΥΩΝ ΑΛΥΤΑ ΜΥΝΑ
ΣΝΟΥΜΥΣΠΡΙΟΝ ΛΥΩΝΤΟΥΝΟΥ
ΥΡΑΤΟΥΩΝΙ ΕΒΟΛΜΗΕΚΑΤΟΞΟΛ
ΨΩΛΓΕΨΛΝΕΨΥΒΡΑΛΟΠΗΟΛΥΤΕ
ΟΥΨΕΡΟΥΝΝ ΕΝΤΑΠΕΨΧΟΥ ΜΨ
ΙΕ ΠΕΧΕ ΙΛΜΗΝ

ΚΑΤΑ ΤΟΥΣ ΑΝΝΗΝ
ΑΠΟΚΡΥΦΟΝ

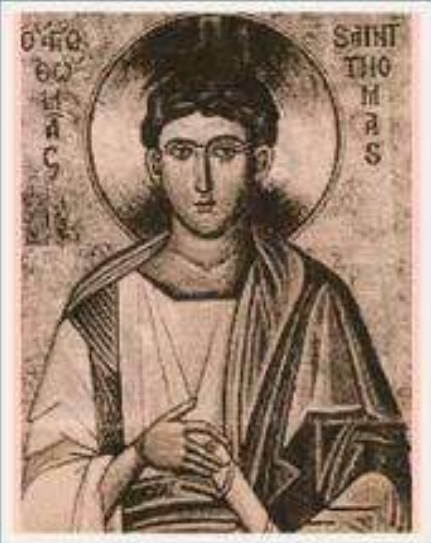
ΝΛΕΝΕΨΩΧΕΣΘΗΠΕΝΤΑΙΣΕΤΟΝ
ΣΟΟΥΛΩ ΑΚΟΛΙΣΟΥΝΟΙΔΙΛΥΜΟΣ
ΤΟΥΔΑΙΘΟΚΙΛΣ ΛΥΩΠΕΧΕΨΑΕ ΠΕ
ΤΑΞΕ ΕΘΕΡΜΗΝΕΙΛΝΕΨΑΧΕΝΑ
ΧΗΠΕΛΝ ΜΠΟΥ ΠΕΧΕΙΣΜΠΡΕΨ
ΛΟΝΠΕΨΩΝΕΨΨΙΝΕΨΑΝΤΕΨ
ΟΙΝΕΨΩ ΣΟΤΩΝ ΕΨΨΑΝ ΟΙΝΕΨΑ
ΨΠΤ ΤΨΨΩΨΕΨΑΝΨΠΡΨΝΑΡ
ΨΠΠΡΕΨΨΨΨΑΡ
ΨΡΟΨΜΠΠΨΨ ΠΕΧΕΙΨΕΨΨΨ
ΨΟΟΨΠΠΝ ΝΟΙΝΕΨΩΚΖΗΤΨΠΠ
ΧΕΨΨΠΠΨΨΨΠΠΨΨΠΠΨΨ
ΕΙΝΕΨΨΠΠΨΨΨΨΠΠΨΨΠΠΨΨ
ΨΠΠΕΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΑΛΟΨΨΕΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΑΛΛΨΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
Σ ΜΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΟΥΨΠΠΨΨΠΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨ

ΥΚΕΙΝΕΝ ΑΛΟΤΡΙΟΝ ΑΨΙΧΑΝΕΡΟ
ΟΥ ΜΑΝΣΑΠΛΑΙΔΕΛΤΕΝΣΟΨΨ
ΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΑΨΙΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΟΥΨΠΨΕΨΟΛΖΝΝ ΨΕΨΨΝΕΨΟΥΨ
ΕΑ
ΤΕΝΧΟΨΤΔΕΨΟΥΨΝ ΨΕΨΟΛΨΨΨ
ΕΙΝ ΜΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΕΨΟΥΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΝΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΔΕΨΠΨΕΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΝΑΨΟΥΨΝ ΨΕΨΟΛΖΝ ΨΨΨΨΨΨΨ
ΠΛΕΨΑΝ ΝΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΕΨΑΝΨΟΥΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΤΑΨΕΝΟΨΕΨΟΛΖΝΨΨΨΨΨΨΨ
ΘΕΝΟΨΝΤΕΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΝΛΕΨΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΜΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΜΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΜΑΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΑΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΔΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΔΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΚΑΤΑΨΕΝΟΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΑΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΖΑΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΨΝΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΖΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΚΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΠΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ
ΝΤΕΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨΨ

- 1) Meditation zu Logion 42 und zu den Logien 1 - 3
- 2) Fund – und Forschungsgeschichte; ‚Gnosis‘, Neognostizismus
- 3 der ΜΟΝΑΧΟC (μοναχός) – *Gedanke / ‚transzendentes Stehen‘*
- 4) *Logion 22 - der ungeteilte mannweibliche Erste Mensch in Analogie zum androgynen Logos*
- 5) Ambivalenz von ΚΟCΜΟC und Körperlichkeit bei Thomas
 - Systematische Überlegung zum auf-/ gebrochenen Kosmos
- 6) *Thomasevangelium – Platonismus*

DAS THOMAS- EVANGELIUM

ENLETTING
THE FRAGMENT OF THE HISTORICAL JESUS
KOMMENTAR VON ALONSO DE LUGO



Reinhard Nordsieck

Reinhard Nordsieck, Das Thomas-Evangelium: Leben aus dem Einen und Ganzen – eine Einführung: Entstehung, Inhalt und Text (Norderstedt 2023)

Ders., Das Thomas-Evangelium: Einleitung. Zur Frage des historischen Jesus. Kommentierung aller 114 Logien (Bad Hersfeld 2021)

Uwe Karsten Plisch, Das Thomasevangelium. Originaltext mit Kommentar (Stuttgart 2007)

Simon Gathercole, The Gospel of Thomas. Introduction and Commentary = Texts and Editions for New Testament Studies 11 (Leiden u.a. 2019)

Die 15. Auflage der griechischen Vier-Evangelien Synopse von Kurt Aland (Hrsg.), Synopsis Quattuor Evangeliorum, Stuttgart, Deutsche Bibelgesellschaft, 1996, bietet im Anhang erstmals auch das Thomasevangelium in koptischer Sprache mit Übersetzungen in Dt. und Eng.

Zahlreiche ‚spirituelle‘ Auslegungen - ohne Berücksichtigung der ‚historisch-kritischen‘ Methode - z.B.:

Osho (Bhagwan Shree Rajneesh), Die verbotene Wahrheit. Über die Jesusworte im Thomasevangelium (Köln 2003)

E. van Ruysbeek / M. Messing, Das Thomasevangelium. Seine östliche Spiritualität (Düsseldorf 1993)

Gerhard M. Martin, Werdet Vorübergehende. Das Thomas-Evangelium zwischen Alter Kirche und New Age (Stuttgart 1988)

R. Siefert, Das Thomasevangelium neu gelesen. Tao des Friedens. Ein Quantensprung des Bewusstseins (Norderstedt 2024)

einige Charakteristika des ‚Fünften Evangeliums‘ – ein ‚Spruchevangelium‘ (‚Jesus spricht‘)

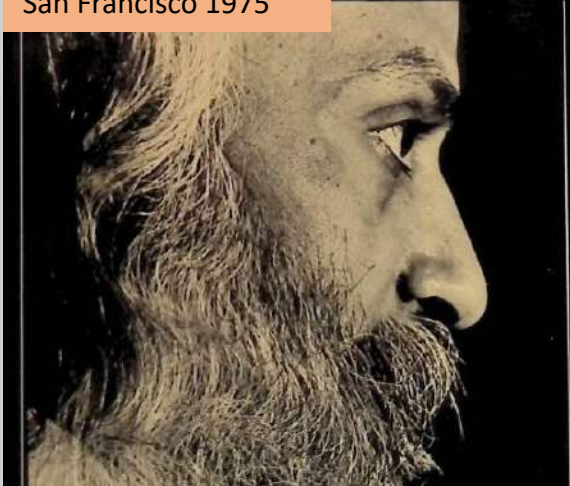
- keine erkennbare narrative und chronologische Entfaltung der Stadien des Weges Jesu (Geburt – irdisches Wirken – Tod – Auferweckung – Erscheinungen – Erhöhung); afamiliäre Ortlosigkeit
- keine opfer- und sühnetheologische Deutung des Todes Jesu; Sakramente und Rituale unbedeutend; der Glaube an die Auferstehung Jesu unthematisch
- keine Ekklesiologie und Missionstheologie; nicht die Gemeinschaft der Glaubenden, sondern der **Einzelne als Erkennender** (sich selbst und Jesus) im Zentrum – der **Erkenntnisprozess** (Deuten der Worte Jesu, Suchen und Finden – vordogmatische Offenheit !) hat soteriologische Relevanz
- Jesus weniger ein apokalytischer Endzeitprophet, sondern ein **‚Weisheitslehrer‘**, dessen Worte den Weg ins **‚Königreich des Vaters‘**, ins **‚Leben‘**, zum **‚wahren Mensch-Sein‘** weisen – Transformationsprozess im Hier und Jetzt; das **‚Königreich des Vaters‘** – ein stets und immer gegenwärtiges, primordiales Prinzip
- **Erreichen der Ursprungseinheit zentral** – keine futurische, sondern eine überzeitliche, präsentisch-protologische Eschatologie
- anti-jüdisch; Distanzierung von der frühjüdischen-alttestamentlichen Tradition, von jüdischen Kult- und Reinheitsvorschriften
- keine Weltverachtung, aber **dialektisches Verhältnis zum Kosmos**

Bhagwan Shree Rajneesh

The Mustard Seed

A living explanation of the sayings of Jesus
from the Gospel According to Thomas

San Francisco 1975



Logion 20

(1) Die Jünger sprachen zu [Jesus](#): Sage uns, wem das Königreich der Himmel gleicht! (2) Er sprach zu ihnen:

Einem **Senfkorn** gleicht es. (3) Es ist der kleinste von allen Samen.

(4) Wenn es aber auf die Erde fällt, die bearbeitet wird, bringt es einen großen Zweig hervor und wird zum Schutz für die Vögel des Himmels.

Jannis Kounellis (1936-2017), *Das Evangelium nach Thomas*, 2000, Artothek des Deutschen Bundestages

Editio princeps:

Das Evangelium nach Thomas. Koptischer Text herausgegeben und übersetzt von A. Guillaumont, H.-Ch. Puech, G. Quispel, **W. Till**, Y. 'Abd al-Masīh, (Leiden, Brill, 1959)

- **Einteilung in 114 Logien vorgenommen**

Da gedachte ich der Perle

Thomasevangelium und Perlenlied

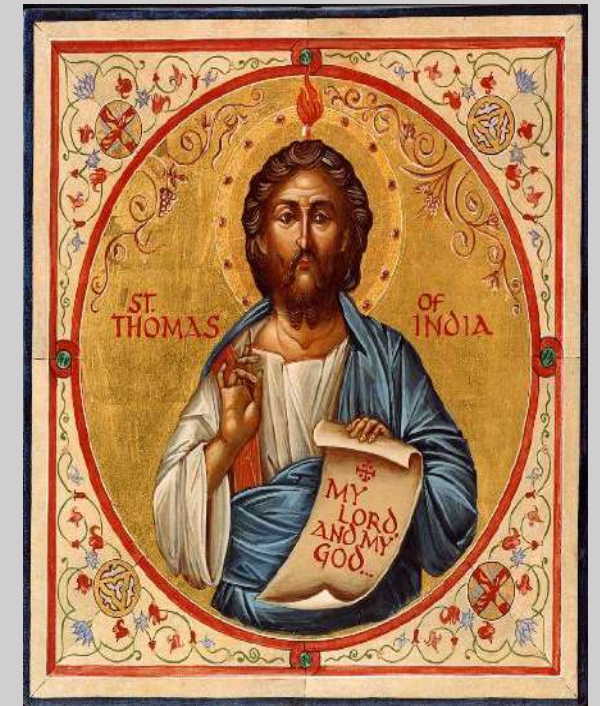


Klassiker der Meditation
bei Benziger

Die Hymne der Seele
Das Lied von der Erlösung
Die Hymne des Gloriengewands

Wenn du nach Ägypten hinabsteigst und
die eine Perle bringst, die in der Mitte
des Meeres ist, das der laut
atmende Drachen umschließt, dann sollst
du dich wiederum in dein glänzendes
Gewand und in deine Toga kleiden, die
darauf liegt,
**und sollst mit deinem Bruder,
unserem Zweiten –**
Erbe in unserem Reiche sein.

Nach C. G. Jung ist das Perlenlied der Urmythos des Individuationsprozesses

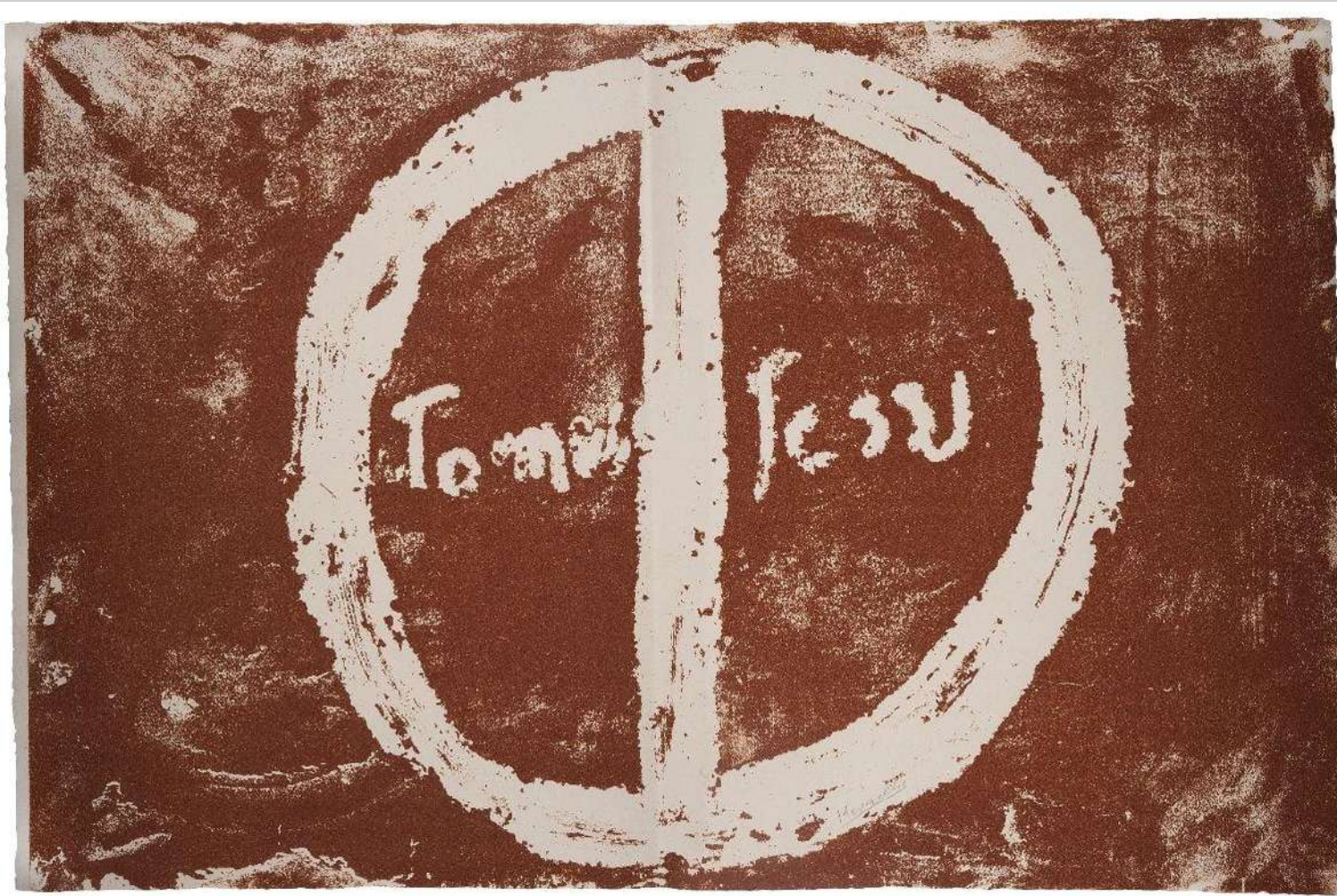


Thomasakten

(1. Hälfte 3. Jh., syrisch)

Schilderung der Taten des Apostel
Thomas, in gnostischer Tradition
Bruder von Jesus, auf seinen
Missionsreisen (Persien, Indien)

Hauptthema: Enthaltensamkeit
ἐγκράτεια - Enkratismus



Jannis Kounellis, *Das Evangelium nach Thomas*

Prolog / Logion 1

Dies sind die verborgenen Worte, die **der lebendige Jesus** sagte, und Didymos Judas Thomas schrieb sie auf.

Und er sagte:

Wer die Deutung dieser Worte findet, wird den Tod nicht schmecken.

auf dem Papyrus Oxyrhynchus 654 ist auch eine Version des griechischen Originals überliefert:

{οι} τοῖοι οἱ λόγοι οἱ [ἀπόκρυφοι οὓς ἐλά]λησεν ἰησὺς ὁ ζῶν κ[αταγράφοντος Ἰούδα τοῦ] καὶ Θωμᾶ.

καὶ εἶπεν· [ὅς ἂν τὴν ἐρμηνείαν τῶν λόγων τούτ[ων εὖρη, θανάτου] οὐ μὴ γεύσηται.

της ὀ ζῶν

- der **zeitlos lebendige Jesus** – immer und überall gegenwärtig durch die richtige Deutung seiner Worte
- die Worte Jesu als Lehre zur Erkenntnis des Weges zum ‚Königreich des Vaters‘
- heilsvermittelnd - als Teilhabe am Leben des Lebendigen – ist im ThEv das genaue Hinhören auf die Macht- und Lebensworte Jesu, verbunden mit einem radikalen Lebensvollzug, um einem ‚Verfallensein‘ an die Welt zu entgehen
- die Verinnerlichung des ‚Evangeliums vom Leben‘ hat soteriologische Relevanz - nicht der Tod und die Auferstehung Jesu – keine opfer- bzw. sühnetheologische Deutung des Todes Jesu im ThEv

Logion 52

Seine Jünger sagten zu ihm: Vierundzwanzig Propheten haben in Israel gesprochen, und alle haben gesprochen von dir. Er sagte zu ihnen: Ihr habt **den Lebendigen** von euch gestoßen, und ihr habt angefangen, von den Toten zu sprechen.

Logion 59

[Jesus](#) spricht: Blickt auf den Lebendigen, solange ihr lebt, damit ihr nicht sterbt und ihn (dann) zu sehen sucht und nicht werdet sehen können!

Logion 111 (2) Und wer lebendig ist aus dem Lebendigen, wird den Tod nicht sehen.



Koptisches Kreuz

Crux ansata, Lebensschleife – Weiterentwicklung des altägypt. **Anch-Zeichens**, der Hieroglyphe für ‚**Leben**‘; das Kreuz – Symbol und Schlüssel zum Leben, - und nicht nur Marterwerkzeug

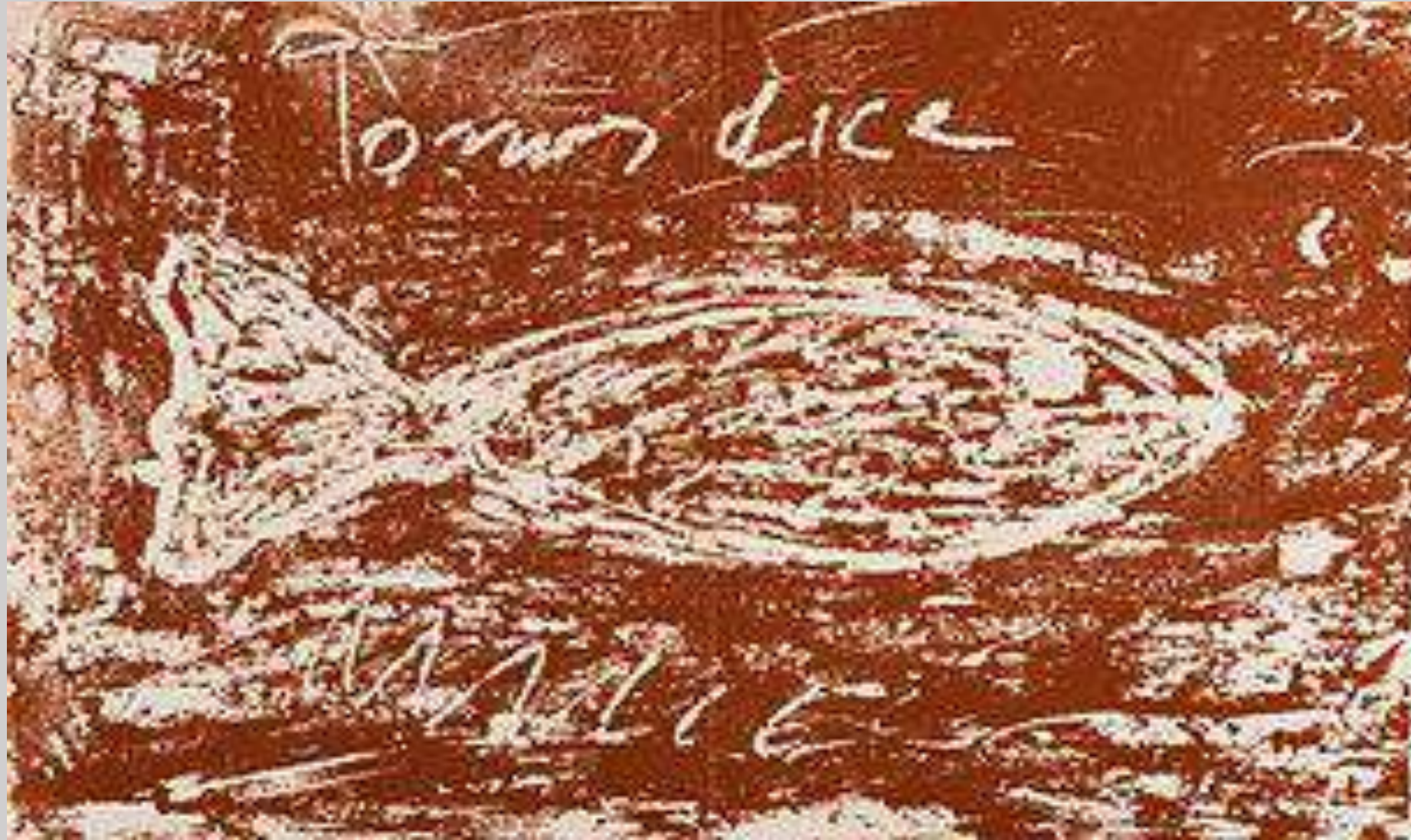
LEBEN verheißende Worte Jesu im Johannesevangelium:

Joh 5, 24: Wer mein Wort hört und dem glaubt, der mich gesandt hat, hat **das ewige Leben**; er kommt nicht ins Gericht, sondern ist aus dem Tod ins Leben hinübergegangen (**ὁ τὸν λόγον μου ἀκούων** καὶ πιστεύων τῷ πέμψαντί με ἔχει **ζωὴν αἰώνιον** καὶ εἰς κρίσιν οὐκ ἔρχεται, ἀλλὰ μεταβέβηκεν ἐκ τοῦ θανάτου εἰς τὴν ζωὴν)

Joh 6,68: (Simon Petrus zu Jesus) **Du hast Worte des ewigen Lebens** (ῥήματα ζωῆς αἰωνίου ἔχεις)

Joh 8,31: Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen (**ἀμὴν ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐάν τις τὸν ἐμὸν λόγον τηρήσῃ, θάνατον οὐ μὴ θεωρήσῃ εἰς τὸν αἰῶνα**)

Joh 14,6: (Jesus zu Thomas) Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben (**ἐγώ εἰμι ἡ ὁδὸς καὶ ἡ ἀλήθεια καὶ ἡ ζωή**)



Γίνεσθε παράγοντες - Werdet Vorübergehende



Caspar David Friedrich, Der Wanderer über dem Nebelmeer, 1818

Komm! Ins Offene, Freund!

Friedrich Hölderlin,
Der Gang aufs Land. An Landauer, 1800

**ἀφέλε πάντα !
Lass von allem ab !**

Plotin, Enneaden 3,5,17

incipit exire qui incipit amare

Augustinus, Ennarrationes in Psalmos 64,2

Antonio Machado (1875 –1939)

Caminante (1917)

Wanderer, deine Spuren
sind der Weg, sonst nichts;
Wanderer, es gibt keinen Weg,
Weg entsteht im Gehen.
Im Gehen entsteht der Weg,
und wendet man den Blick,
sieht man den Pfad, den man
nie mehr betreten wird.
Wanderer, es gibt keinen Weg,
nur Kielspuren im Meer.

Y

**HOMO
VIATOR**

**Uroboros - 'Ὠκεανός ἀψόρροος –
das ,in sich selbst zurückströmende', weltumgürtende Meer als Chiffre
des Unendlichen,
des ungeteilten Eins-Seins im grundlosen Ur-grund (Un-grund)**

DIAPHANIE

Logion 24

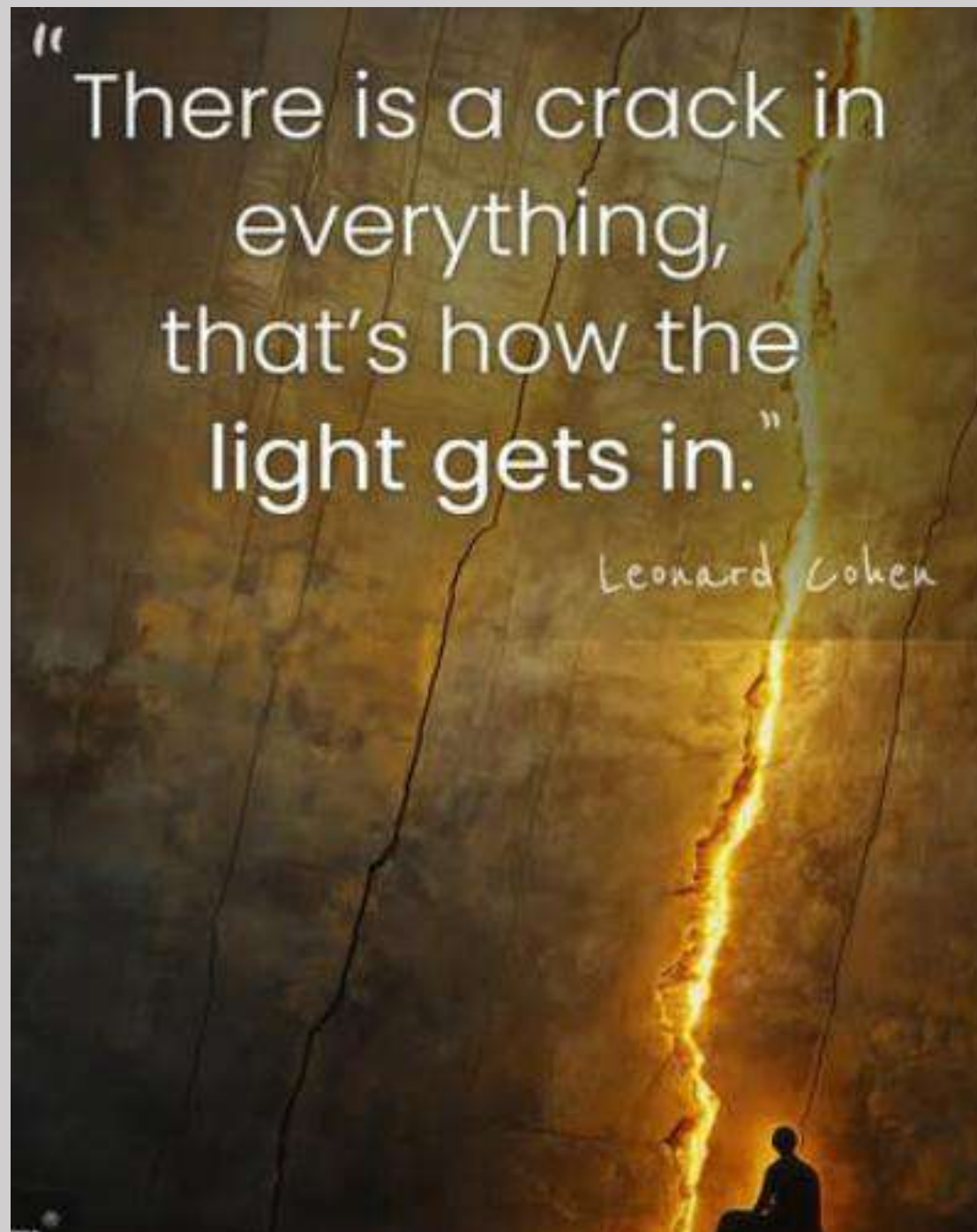
(1) Seine Jünger sprachen: Zeige uns den Ort, an dem du bist, weil es für uns nötig ist, dass wir nach ihm suchen.

(2) Er sprach zu ihnen: Wer Ohren hat, soll hören!

(3) Es existiert Licht im Inneren eines Lichtmenschen, und er erleuchtet die ganze Welt. Wenn er nicht leuchtet, ist Finsternis.

Logion 59

Jesus spricht: Blickt auf den Lebendigen, solange ihr lebt, damit ihr nicht sterbt und ihn (dann) zu sehen sucht und nicht werdet sehen können !



**Nah ist
Und schwer zu fassen
der Gott.
Wo aber Gefahr ist,
wächst
Das Rettende auch.**

Friedrich Hölderlin,
Patmos, 1803



***Jesus, über dem Frieden sei, hat gesagt:
Die Welt ist eine Brücke.
Geht über sie hinüber –
aber lasst euch nicht auf ihr nieder !***

**Joachim Jeremias, Unbekannte
Jesusworte** (Gütersloh 1965),
bringt das inschriftliche **Agraphon**
über dem ‚großen Tor‘ an der
Freitagsmoschee der
nordindischen Ruinenstadt
Fatehpur Sikri, im Auftrag des
Großmoguls Akbar, 1601, mit
Logion 42 des Thomasevangeliums
in Verbindung.



Illustration von Hans Wildermann
(1884-1954) zu Goethes ‚**Märchen**‘ (1795),
Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter
Goethemuseum

Terrestrische Unbehaustheit - Aufbruch ins ‚Königreich des Vaters‘

‚Welt‘-Relativierung mit Blick auf die ‚Gottesherrschaft‘



Logion 113

(1) Seine Jünger sprachen zu ihm: Das Königreich - an welchem Tage wird es kommen?

(2) Nicht im Erwarten wird es kommen!

(3) Sie werden nicht sagen: Siehe, hier! oder Siehe, dort!

(4) Vielmehr ist das Königreich des Vaters ausgebreitet über die Erde, und die Menschen sehen es nicht.

Logion 86

(1) [Jesus](#) spricht: [Die Füchse haben] ihre Höhlen, und die Vögel haben ihr Nest. (2) Aber der Menschensohn (*ὁ υἱὸς τοῦ ἀνθρώπου*) hat keinen Ort, sein Haupt hinzulegen und auszuruhen.

Vgl. Mt 8,20; Lk 9,56 - Radikalität in der Nachfolge bei der Verkündigung und Verwirklichung der βασιλεία τοῦ Θεοῦ
- unbedingter und steter Aufbruch; Transformationswille

„Zelten auf Erden“ - Gast-Status

Joh 1, 14:

Καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο καὶ **ἐσκήνωσεν** ἐν ἡμῖν.

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt (**gezeltet**).

sinnenhaft und immanent erlebbare göttliche Wirklichkeit
jenseits abstrakt-begrifflicher Gottesrede

anschließend aber die Eröffnung eines transzendentalen Horizonts:

Joh 18: **Niemand hat Gott je gesehen.** Der Einzige, der Gott ist und am Herzen des Vaters ruht, er hat Kunde gebracht (**μονογενῆς θεὸς ὁ ὢν εἰς τὸν κόλπον τοῦ πατρὸς ἐκεῖνος ἐξηγήσατο**).

Hebräer 13,14:

Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern wir suchen die zukünftige.

Hebr. 11, 13: (die verstorbenen Glaubenden haben bekannt) „dass sie **Fremde und Gäste auf Erden** sind“

1 Petrus 2,11: Geliebte, **da ihr Fremde und Gäste seid** in dieser Welt, ermahne ich euch: Gebt den irdischen Begierden nicht nach, die gegen die Seele kämpfen! Führt unter den Heiden ein rechtschaffenes Leben, damit sie, die euch jetzt als Übeltäter verleumden, durch eure guten Taten, die sie sehen, Gott verherrlichen

sich lösen und lösen lassen aufschubloses ‚Sich-auf den-Weg-machen‘

Mk 1,14-18:

Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa;

er verkündete das Evangelium Gottes und sprach:

Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um

καὶ λέγων ὅτι πεπλήρωται ὁ καιρὸς καὶ ἤγγικεν ἡ βασιλεία τοῦ Θεοῦ· μετανοεῖτε

und glaubt an das Evangelium!

Als er aber am Galiläischen Meer **entlangging**,

Καὶ **παράγων** παρὰ τὴν θάλασσαν τῆς Γαλιλαίας

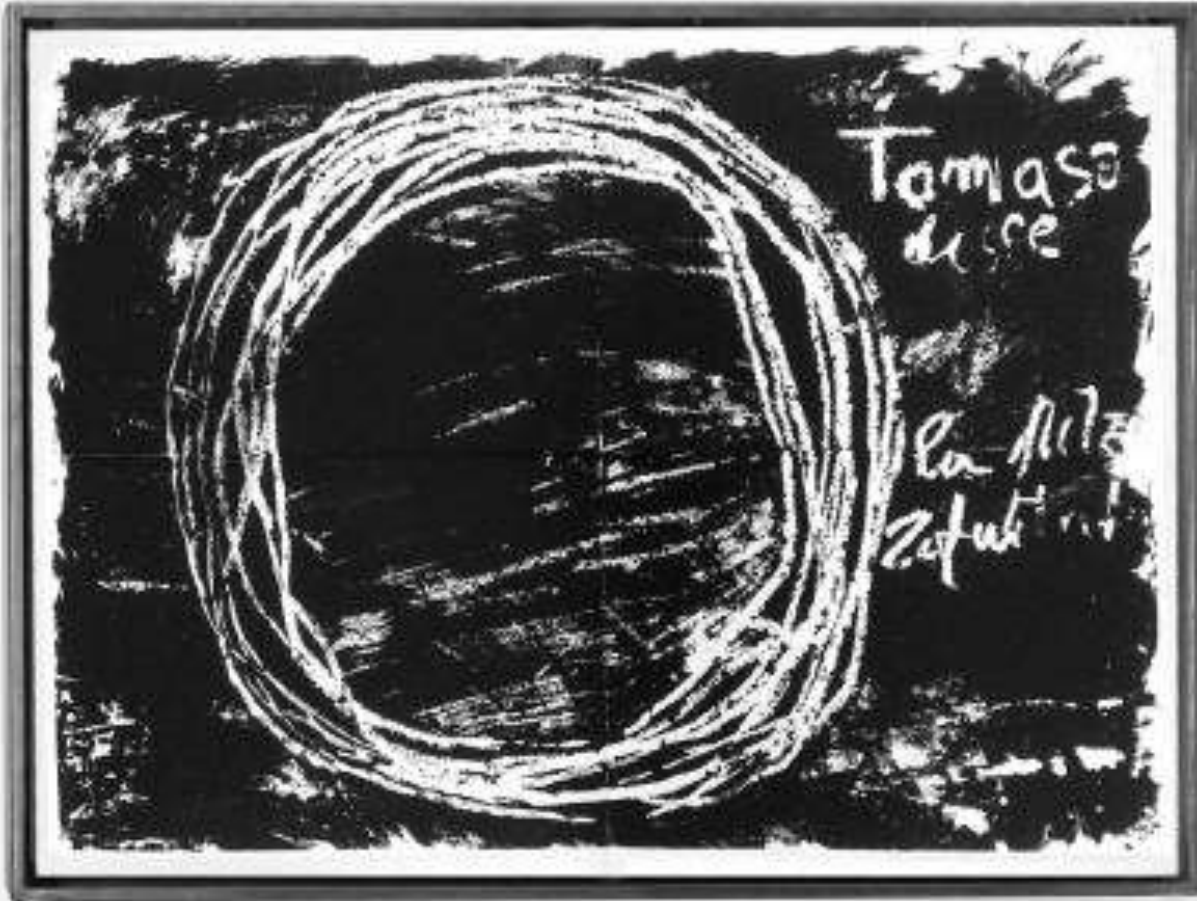
sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, wie sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer. Und Jesus sprach zu ihnen:

Kommt, folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern

machen! Und sogleich verließen sie ihre Netze und **folgten ihm nach**.



die **HIEROPHANE** und **THEOPHANE** Dimension wahr-nehmen – Unsichtbares sehen



Mk 6, 48-50:

Und er sah, dass sie sich abplagten beim Rudern – denn der Wind stand ihnen entgegen –, da kam er um die vierte Nachtwache zu ihnen und wandelte auf dem Meer

und wollte an ihnen vorübergehen.
(καὶ ἤθελεν παρελθεῖν αὐτούς)

Als sie ihn aber auf dem Meer wandeln sahen, meinten sie, es wäre ein Gespenst, und schrien; denn sie sahen ihn alle und erschranken. Aber sogleich redete er mit ihnen und sprach zu ihnen: Seid getrost, ich bin's; fürchtet euch nicht!

präsentische Eschatologie

Immanenz des ‚Königreich des Vaters‘

Empfind- und Erlebbarkeit göttlicher Allgegenwart, Deus internus

Logion 2

(1) [Jesus](#) spricht:

Wer sucht, soll nicht aufhören zu suchen, bis er findet. (2) Und wenn er findet, wird er bestürzt sein. (3) Und wenn er bestürzt ist, wird er erstaunt sein.

(4) Und er wird König sein über das All.

2.: [λέγει ης] μὴ παυσάσθω ὁ ζη[τῶν τοῦ ζητεῖν ἕως ἄν] εὔρη, 2.2–3 καὶ ὅταν εὔρη 2.3 θαμβηθήσεται, καὶ θαμ]βηθεὶς 2.4 βασιλεύσ(ει), 2.5 καὶ βασιλεύσας ἐπαναπα]ήσεται.

Logion 51

Seine Jünger sagten zu ihm:

An welchem Tag wird die Ruhe der Toten eintreten? Und an welchem Tag wird die neue Welt kommen? Er sagte zu ihnen:

Jene (die Ruhe), nach der ihr Ausschau haltet, ist (bereits) gekommen, aber ihr erkennt sie nicht.

Selbsterkenntnis / Gotteserkenntnis

Logion 3

- (1) Jesus spricht: Wenn die, die euch vorangehen, zu euch sagen: Siehe, im Himmel ist das Königreich!, dann werden euch die Vögel des Himmels zuvorkommen.
- (2) Wenn sie zu euch sagen: Es ist im Meer, dann werden euch die Fische zuvorkommen.
- (3) Vielmehr: Das Königreich ist innerhalb von euch und außerhalb von euch.

- (4) **Wenn ihr euch erkennt, dann werdet ihr erkannt werden**, und ihr werdet begreifen, dass ihr die Kinder des lebendigen Vaters seid.

- (5) Wenn ihr euch aber nicht erkennt, dann existiert ihr in Armut, und ihr seid die Armut.

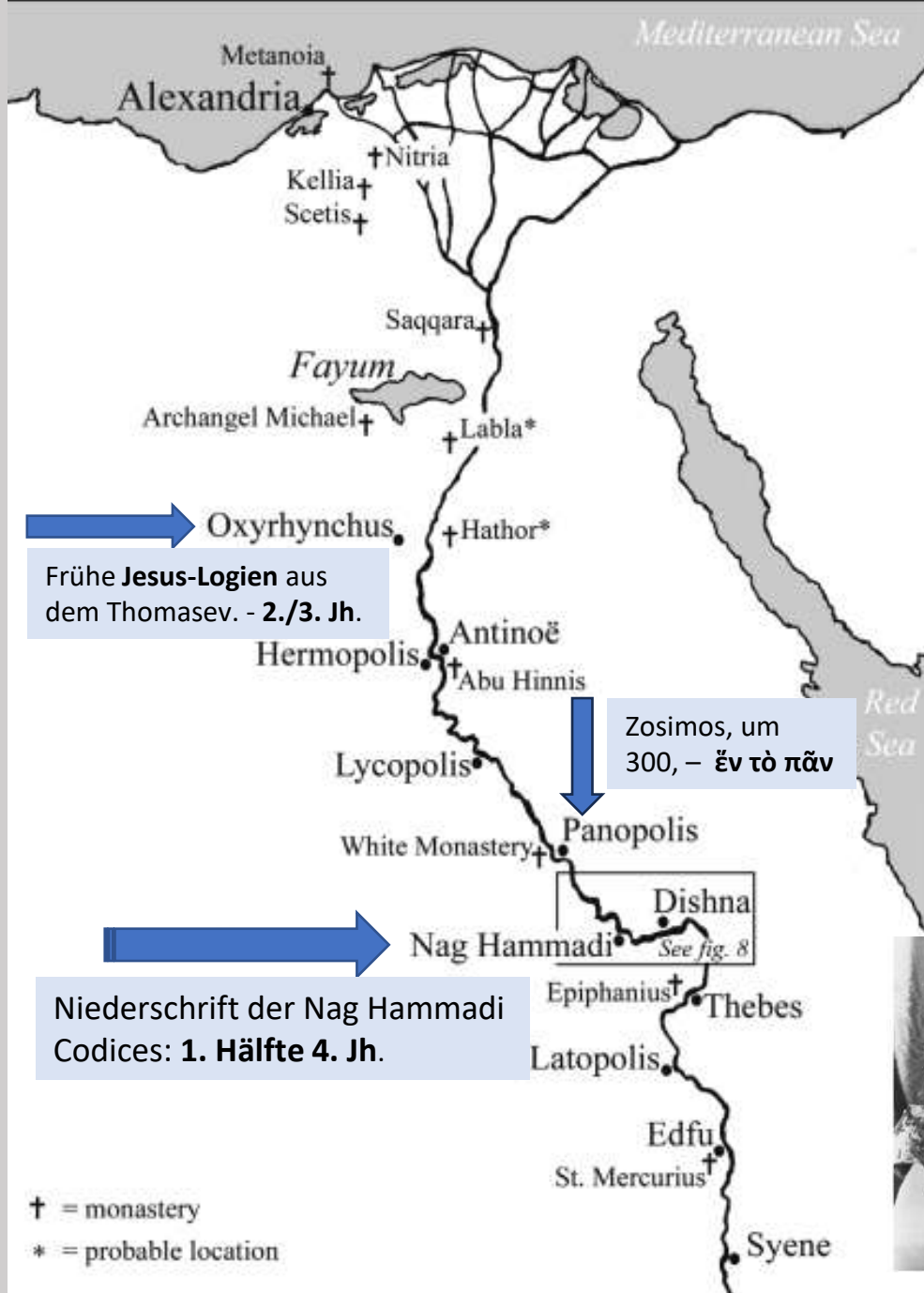
Logion 108

- (1) Jesus spricht: Wer von meinem Mund trinken wird, wird werden wie ich. (2) Ich selbst werde zu ihm werden, (3) und was verborgen ist, wird sich ihm offenbaren.



„Erkenne dich selbst“:

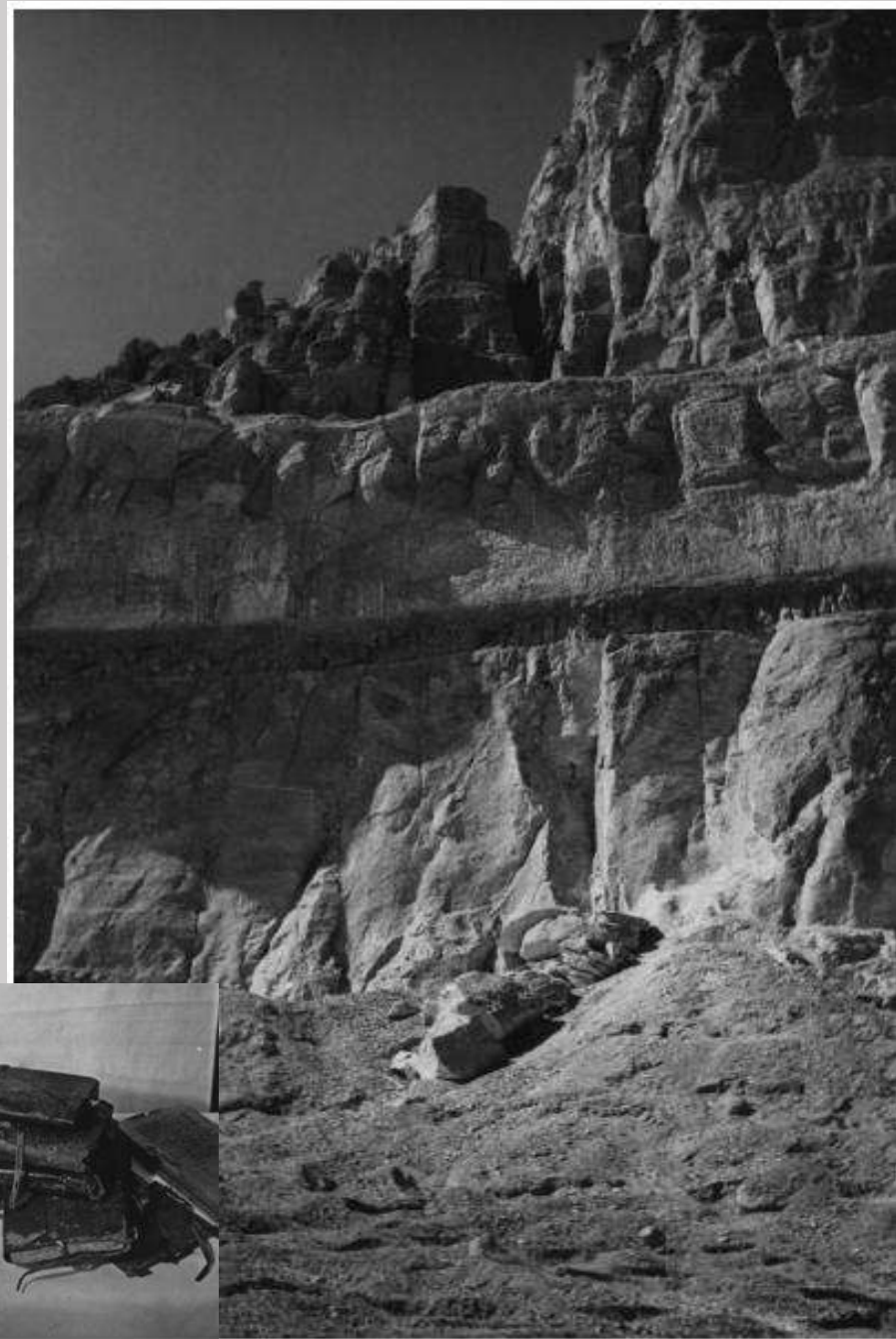
erkenne deine Aufgabe und deine Grenzen vor dem Angesicht Gottes und der Ewigkeit.
Signet des Lyoner Verlegers Thomas Berteau, 1554.



Frühe Jesus-Logien aus dem Thomasev. - 2./3. Jh.

Zosimos, um 300, – ἐν τὸ πᾶν

Niederschrift der Nag Hammadi Codices: 1. Hälfte 4. Jh.



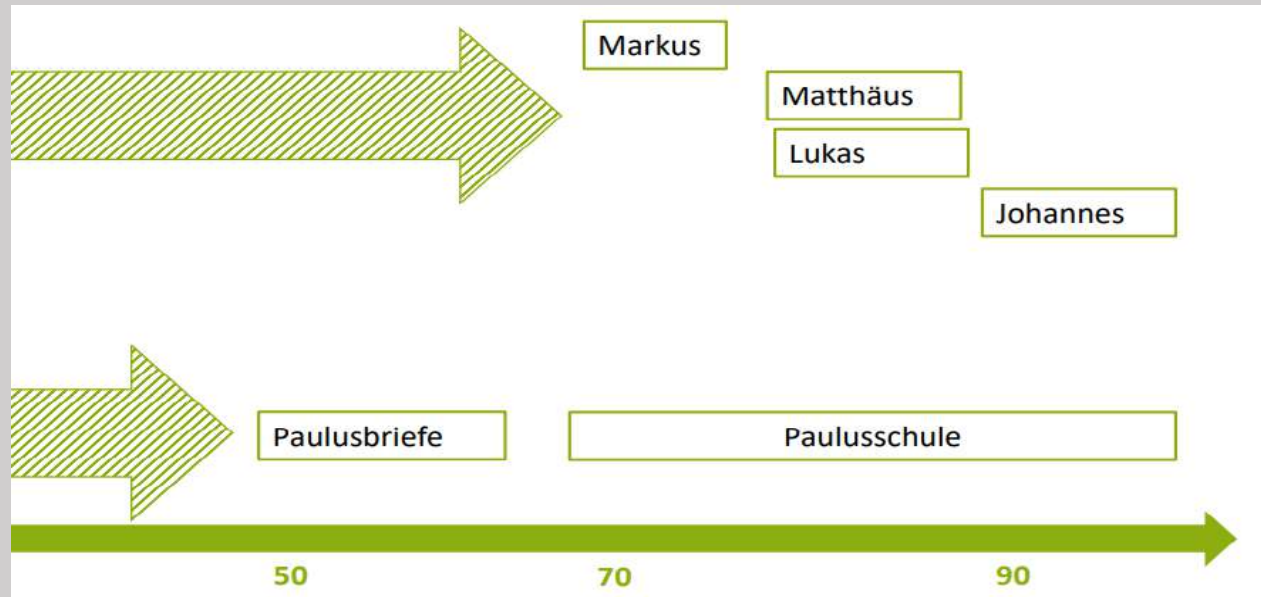
Fundort bei Jabal al-Tarif, Nähe Nag Hammadi

Modell von vier Entwicklungslinien in der frühchristlichen Traditionsbildung:

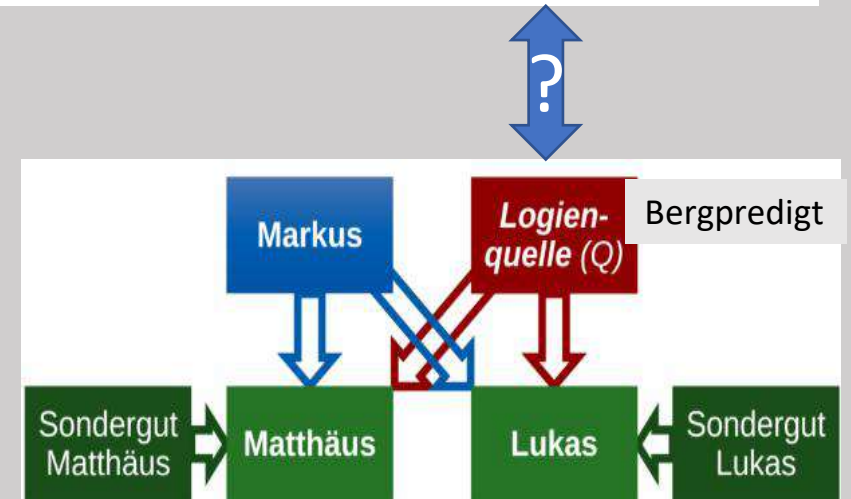
- synoptische
- johanneische
- paulinische
- Thomastradition

Datierung Thomasevangelium

Gemäß der Einleitung des Thomasevangeliums	Klaus Berger ^[13]	James McConkey Robinson ^[14]	Helmut Koester ^[15]	Reinhard Nordsieck ^[16]	Hans-Josef Klauck ^[17]
Didymus Judas Thomas, Jünger Jesu, nach 33 – ca. 75 n.Chr	spätestens 70–80 n.Chr	im 1. Jahrhundert n. Chr.	zweite Hälfte des 1. Jahrhunderts n. Chr.	100 n. Chr. bis 110 n. Chr.	120 n. Chr. bis 140 n. Chr.



Unabhängige Spruchquelle einer Thomas-Tradition ?



Matthäus	80 – 90	Mensch/Engel
Markus	um 70	Löwe
Lukas	80 – 90	Stier
Johannes	um 100	Adler
authentische Paulusbriefe	ca. 50 – 60 n.C.	

30 ? Ur-Thomas

Grundgestalt Thomasev.: 110 – 140 ?

redaktionelle Eingriffe bis zur koptischen NHC-Version, 1. Hälfte 4.Jh.



Die Papyrologen Bernard Grenfell und Arthur Hunt, die Entdecker der **Oxyrhynchus Papyri**, 1897

27.1 λέγει ις· ἐὰν μὴ νηστεύσητ(ε)
τὸν κόσμον, οὐ μὴ εὔρητ(ε) τὴν
βασιλείαν τοῦ θυ· καὶ ἐὰν μὴ
σαββατίσητε τὸ σάββατον, οὐκ
ᾔψεσθε τὸ(ν) πρα.

Logion 27

- (1) Wenn ihr euch nicht der Welt enthaltet, werdet ihr das Königreich nicht finden.
- (2) Wenn ihr nicht den Sabbat (= die ganze Woche) zum Sabbat macht, werdet ihr den Vater nicht sehen.



Papyrus Oxyrhynchus 1,
1.Hälfte 3. Jh.,
Bodleian Library, Oxford

B. P. Grenfell / A. S. Hunt, **Logia Iesu - Sayings of Our Lord from an early Greek Papyrus** (London 1897)



THE OXYRHYNCHUS PAPYRI

Volume LXXXVII

Graeco-Roman Memoirs
108, London 2023



P. J. PARSONS, N. GONIS, ET AL.

Papyrus Oxyrhynchus 5575

- ältester entdeckter Textzeuge zum Thomasevangelium (ca. 140 - 200)
- bei Frühdatierung auch zum neuen Neuen Testament ;
- Lukas- und Matthäusstellen aus der Bergpredigt mit Thomasmaterial zusammengestellt
- aus einem frühchristlichen, taschenbuchartigen Brevier zur Jesusüberlieferung, in dem Stellen aus den erst später kanonisierten, neutestamentlichen Evangelistenberichten mit fragmentarischem Thomasgut verbunden sind.

Logion 63

[Jesus](#) spricht: Es war ein reicher Mann, der viel Vermögen hatte. Er sagte: Ich werde mein Vermögen verwenden, um zu säen, zu ernten, zu pflanzen (und) meine Scheunen mit Frucht zu füllen, damit mir nichts fehle. Das ist es, was er dachte in seinem Herzen. Und in jener Nacht starb er. Wer Ohren hat, möge hören.



Die **koptischen** Nag Hammadi Schriften wurden von **orthodoxen Mönchen** – wohl auf der Basis älterer Vorlagen – **in Endredaktion** niedergeschrieben, gelesen und im Rahmen einer klösterlichen Paideia gemeinsam ausgelegt !

Die Zuordnung der NHC zu dem ebenso problematischen wie suggestiven ‚Großkonstrukt‘ **GNOSIS / GNOSTIZISMUS** ist überholt.

Kollaps der Narrative einer ‚gnostischen‘, ‚häretischen‘, antibiblichen Gegenreligion als alternative Form des Christentums, die aus einigen Schriften herausdestillierbar sei. Die antike ‚Gnosis‘ dürfte wohl eher ein Phänomen innerhalb des Frühen Christentums gewesen sein als eine Religionserscheinung, die sich vornehmlich aus prä- oder außerchristlichen religiösen Traditionsbildungen herleiten lasse.



ΥΤΟΥ ΔΥΟ ΚΑΙ
ΑΣΤΩΙ ΥΠΕΡΙ
ΤΙ ΛΕΓΕΙ ΔΕΘ
ΟΥΘΥ ΚΑΙ ΗΚΟΥ
ΟΜΑΘΗΤΑΙ ΔΥ

Nomina sacra
ΙΗΣΟΥ und **ΘΕΟΥ**,
Johannesevangelium, Codex
Vaticanus (4. Jh.)



σωρ = Saviour (1:23, 2:17, 2:40, 16:25)
ιης = Jesus (2:23)
ετρωσ = cross (5:37, 6:4, 6:5–6)
ππς = spirit (5:22, 12:2, 14:34, 15:25)
τηλμ = Jerusalem (16:9)

Nomina sacra aus:
Gebet des Apostel Paulus;
‚Der Brief des Jakobus‘
(NHC I, 1; 1,2)

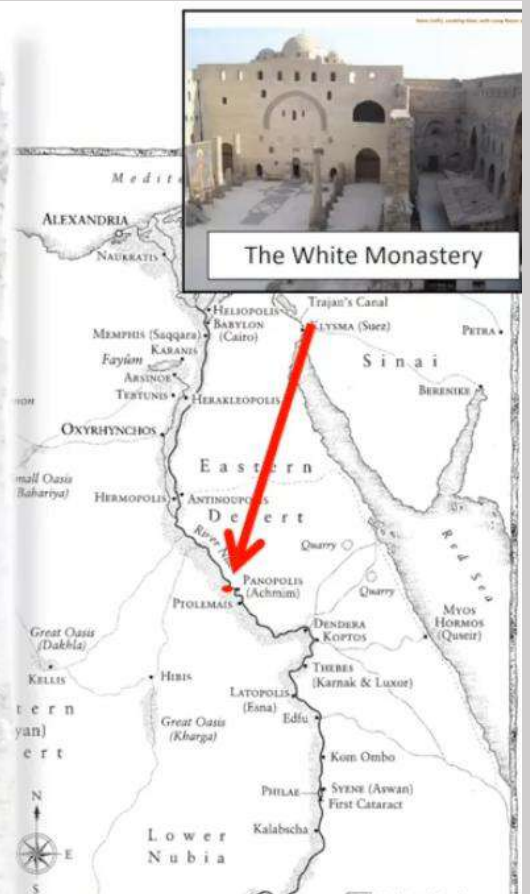
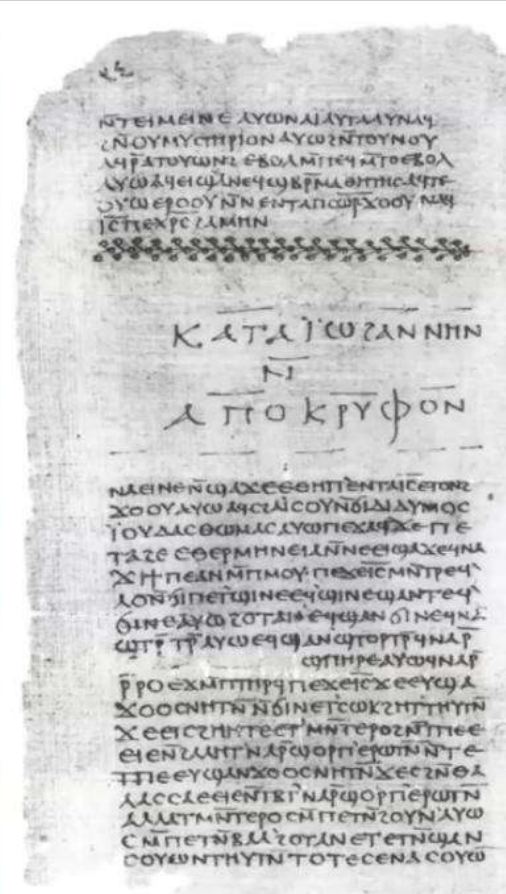
Πνεῦμα,
Pneuma

ΠΝΑ

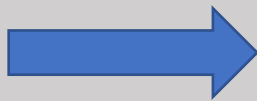
Hugo Lundhaug/Lance Jenott, The Monastic Origins of the Nag Hammadi Codices = STAC 97 (Tübingen 2015)
DERS./C. Bull (Hrsg.), The Nag Hammadi Codices as Monastic Books = STAC 134 (Tübingen 2023)
Paul Linjamaa, The Nag Hammadi Codices and their Ancient Readers. Exploring Textual Materiality and Reading Practice (Cambridge 2024)
Paula Tutty, The Monks of the Nag Hammadi Codices = Nag Hammadi and Manichaean Studies 107 (Leiden 2025)



ATHANASIUS



Patriarch von Alexandria
39. Osterbrief (367) –
Festlegung der 27 ‚erlaubten‘
Schriften, Verbot von
‚Apokrypha‘



Nag Hammadi Codices wegen Zensur-Gefahr versteckt ?

Das Gebet des Apostels Paulus

NHC I,1 : (Jung-Codex)

...
 Mein Erlöser, erlöse mich, denn ich bin der Deine,
 Der durch dich hervorgekommen ist!
 Du bist mein Verstand (Nous), bring mich hervor!
 Du bist meine Schatzkammer, öffne dich mir!
 Du bist meine Fülle (Pleroma), nimm mich bei dir auf!
 Du bist meine Ruhe, verleihe mir das Vollkommene,
 Das nicht ergriffen werden kann!
 Ich flehe dich an, der du existierst und der du
 präexistent bist,
 In dem Namen, der über alle Namen ist,
 Durch Jesus Christus, den Herrn der Herrn, den König
 der Äonen...

ein mit lateinischen Kreuzzeichen
 versehenes NHC – Originalmanuskript; im
Kolophon auch ein Christogramm und
 koptische Kreuzzeichen → Heilige
 Bücher als **Apotropaion** gegen Dämonen

[ΠΕΚΟΥ] ΔΕΙΤΙ ΜΑΤ ΠΗΙ ΜΠΕΚ [ΠΔΕ ΠΑ
 ΡΕΦΕ] ΩΤΕ ΣΩΤ [Ε] ΔΙΜΑΕΙ ΧΕ
 [ΔΙΑΚ] ΠΕΤΕ ΠΩΚ Π [ΕΠΤ] ΔΘΪΕΙ
 ΔΒΔΛ [Σ] ΙΤΘ [ΟΤΚ] ΠΤΑΚ Π [Ε ΠΑΝ]
 ΟΥΣ ΜΑΧΠΑΪ ΠΤΑΚ ΠΕ ΠΔΕΘΟ ΟΥΗ [Π]
 ΠΗΪ ΠΤΑΚ [Π] Ε ΠΑΠΖΗΡΩΜΑ ΨΑΠΤ
 ΑΡΑΚ Π [ΤΑΚ] ΠΕ Τ [Δ] ΔΙΑΠΑΥΣΙΣ
 ΜΑΤ ΠΗΕΙ Δ [ΠΤ] ΕΛΕΙΟΝ
 ΠΕΤΕΜΑΡΟΥΨ ΕΜΑΘ [ΤΕ] ΔΙΜΑΕΙ
 † ΤΩΒΞ ΔΙΜΑΚ ΠΕΤΨΟ [ΟΠ] ΔΥΩ
 ΠΕΤΨΡΠ ΨΟΟΠ Θ Δ ΠΡΕΠ [ΕΤΧ] ΔΣΙ
 ΔΡΕΠ ΠΙΣ ΘΪΤΠ ΙΗ [ΣΟΥ] Σ ΠΕΧ
 (ΡΙΣΤΟ) Σ [ΠΧΔΕΙ] Σ ΠΠΙΧΔΕΙΣ ΠΡΡΟ
 ΠΠΑΙΩΠ [ΜΑΤ] ΠΗΪ ΠΠΕΚ†

[ΣΔΜΠΠ] ΠΡΟΨΕΥΧΗ ΠΑ [ΥΛΟΥ]
 ΑΠΟΣΤΟΛΟΥ
 ΕΠ ΕΙΡΗΝΗ
 Ο † (ΙΣΤΟΣ) ΔΣΙΟΣ.

Gebet des Apostels Paulus.
 In Frieden
 Christus ist heilig



Hugo Lundhaug, Professor für Bibelrezeption und Frühe christliche Literatur, Universität Oslo;
 Leiter der Forschungsgruppe ‚Koptische Texte und Manuskripte‘; bahnbrechende Arbeiten zum **monastischen Kontext der NHC**.



Kolophon im Originalmanuskript

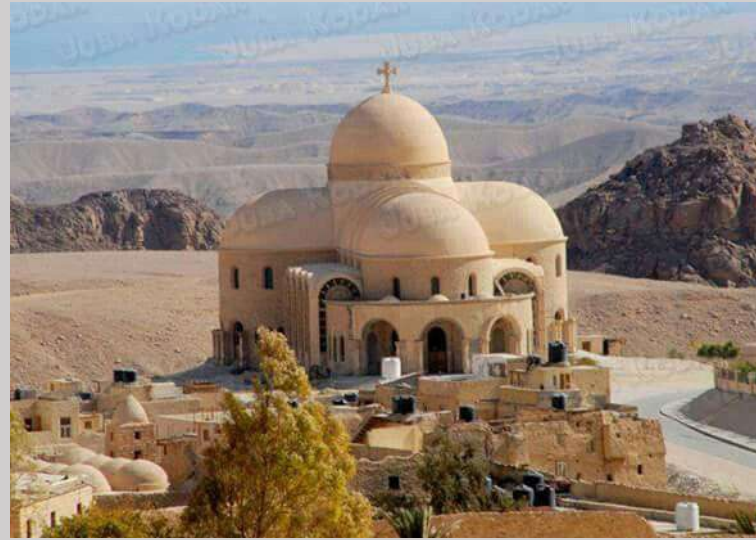
Koinobitentum



Pachomius der Ältere

(292 – 347)

ab 325 Gründung der ersten christlichen Klöster, auch in der Nähe von Nag Hammadi – asketische Lebensgemeinschaft in einem **Koinobium**



Gnosis / Gnostizismus ist keine brauchbare analytische Kategorie bei der Auslegung der NHC;

besser: synchrone Einbettung in die Klosterkultur

APOPHTEGMATA PATRUM (4./5. Jh.) ↔ THOMASEVANGELIUM

Bonifaz Müller, Weisung der Väter. Apophtegmata Patrum, auch Geronticon oder Alphabeticon genannt (Trier 1986)

Melissa Sellev, Reading Jesus in the Desert. The Gospel of Thomas meets the Apophtegmata Patrum: H. Lundhaug/J. Jenott (Hrsg.), The Nag Hammadi Codices and Late Antique Egypt = STAC 110 (Tübingen 2018)

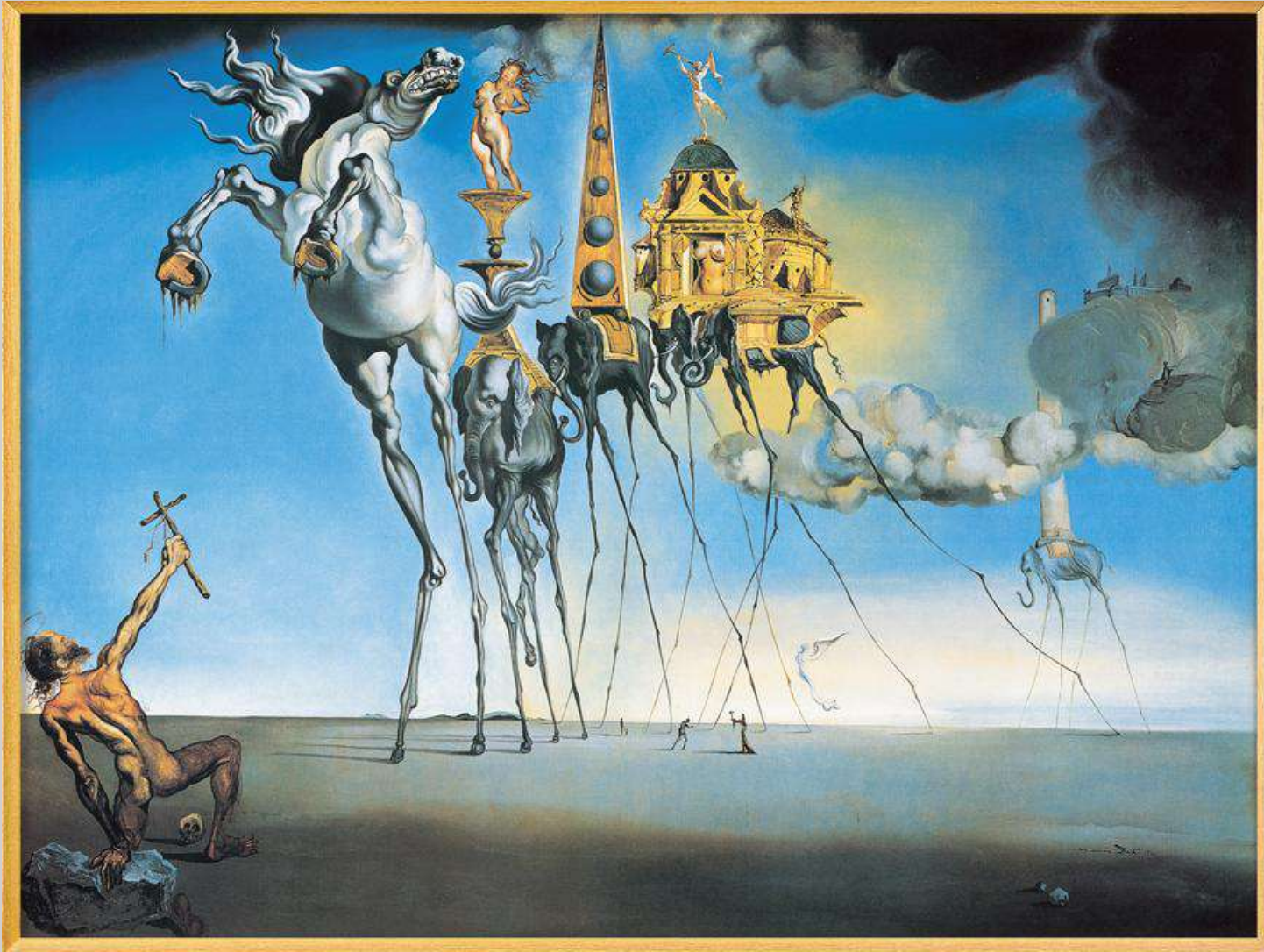
J. Schröter/K. Schwarz (Hrsg.), Die Nag Hammadi Schriften in der Literatur- und Theologiegeschichte des frühen Christentums = STAC 106 (Tübingen 2017)

Anachoretentum



Antonius der Große

„Eremita“, der erste „Wüstenvater“
251 ? - 356



Salvador Dalí: ‚Die Versuchung des Heiligen Antonius‘ (1946)

‚Das Zeugnis der Wahrheit‘, 41,4
(NHC IX,3)

Keiner aber kennt den Gott der Wahrheit außer dem Menschen allein, der im Begriff ist, **alle Werke der Welt hinter sich zu lassen**, nachdem er allem entsagt hat.

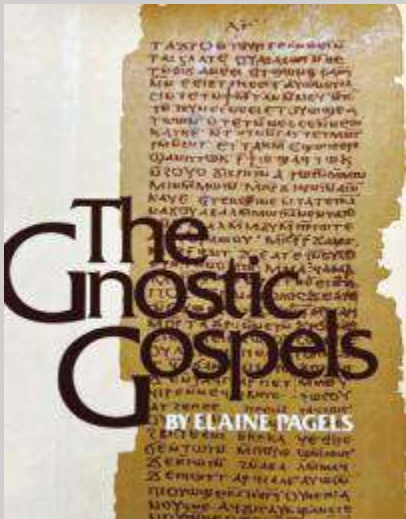
Hasset die Welt und alles in ihr. Hasset alle Ruhe, die vom Fleisch kommt, entschlagt euch dieses Lebens, damit ihr für Gott lebt – verachtet das Fleisch, damit ihr eure Seelen rettet.

Antonios der Große (252 – 356),
Apophtegmata 33

SENSATION SELLS

Nag-Hammadi-Romantizismus

(vermeintliche) ‚gnostische‘, alternative
‚Geheimwahrheiten‘

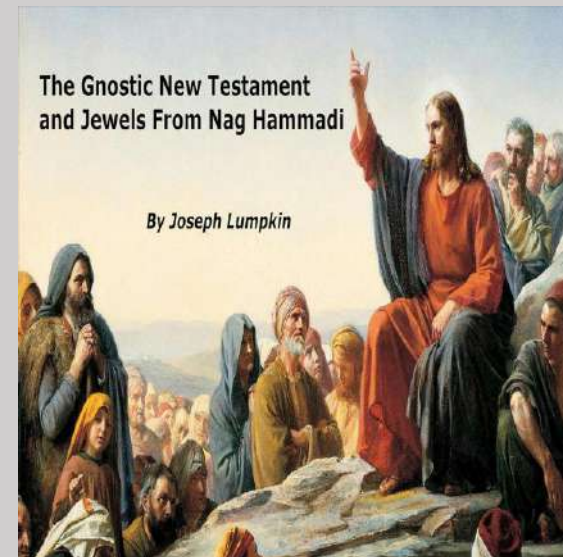
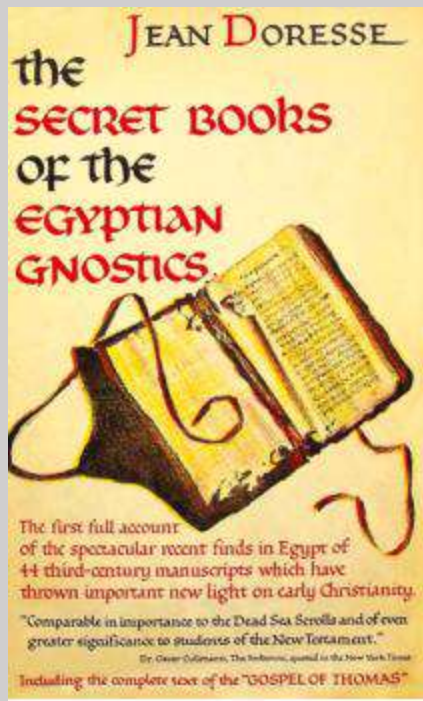


Gerd Lüdemann / Martina Janßen, Bibel der Häretiker. Die gnostischen Schriften aus Nag Hammadi. Erste deutsche Gesamtübersetzung (Stuttgart 1997) – fehlerbehaftete Übers. aus dem Englischen – nicht auf der Grundlage des koptischen Originals !

W. Barnstone / M. Meyer, Die Gnostic Bible (Boston 2009)

Mark Powelson, Das verlorene Evangelium. Was Jesus wirklich sagte (München 1997)

Elaine Pagels, Das Geheimnis des fünften Evangeliums. Warum die Bibel nur die halbe Wahrheit sagt (München 2004)





Katharinenkloster (Dornbuschkloster), Sinai; ab Mitte des 4. Jh. Mönchsgemeinschaften



The Nag Hammadi Codices,
Leiden, 12 Bände (Leiden 1973-
1984)

Das von der United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization (UNESCO) 1970 eingesetzte *International Committee for the Nag Hammadi Codices* bereitete in Zusammenarbeit mit dem *American Research Center in Egypt* die photographische **Faksimile-Edition** aller erhaltenen und restaurierbaren Manuskriptseiten der NHC vor.

u.a.: sitzend, ganz rechts neben Generalsekretär James Robinson der emigrierte Bultmann-Schüler Helmut Koester (Harvard), der Lehrer von Elaine Pagels (unten Mitte). Dritter von links oben der Berliner Neutestamentler, Gnosisforscher und Koptologe Hans. M. Schenke



wissenschaftliche papyrologische Kärnerarbeit im Koptischen Museum Kairo

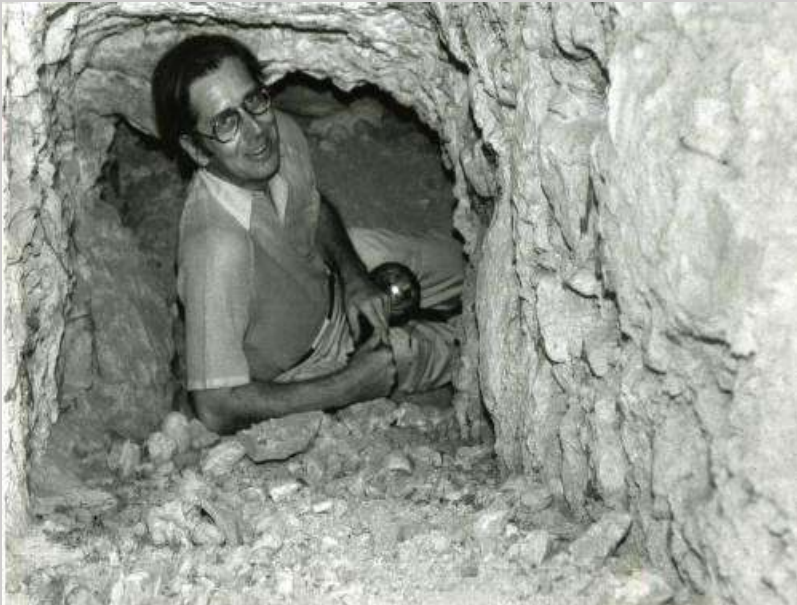


James McConkey Robinson, 1924 – 2016, u.a.:

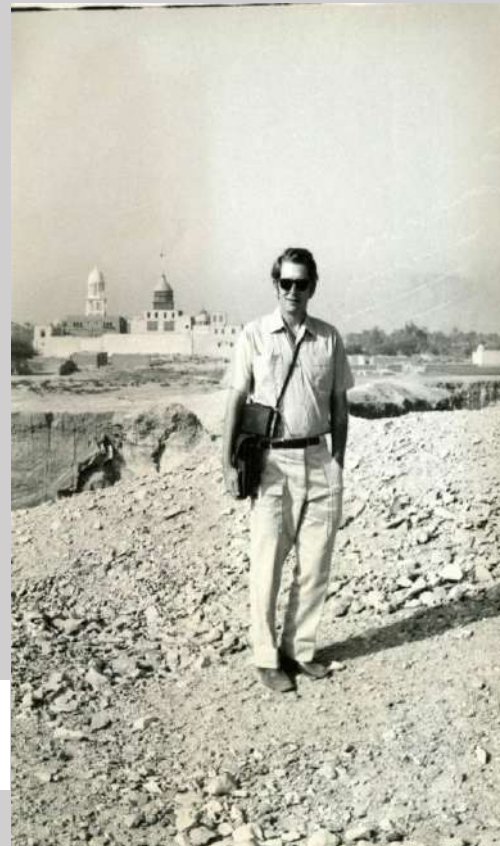
The Nag Hammadi Library in English (San Francisco 1978) – erste vollständige Übersetzung aller NHC

Hans-Martin Schenke, 1929 – 2002, u. a.:

Nag Hammadi deutsch. Eingeleitet und übersetzt von Mitgliedern des Berliner Arbeitskreises für Koptisch-Gnostische Schriften, 2 Bde., (Berlin / New York 2001/2003) – erste dt. Gesamtübersetzung nach dem koptischen Original



der Generalsekretär des Nag Hammadi Komitees James Robinson bei der ‚Feldforschung‘



weltweit bedeutendste digitale Ressource zur Erforschung der Nag Hammadi Funde

J. Robinson, The Nag Hammadi Story from the Discovery to the Publication, 2 Bde., = NHMS 86 (Leiden 2014)

Ders., The Sayings Gospel Q in Greek and English with Parallels from the Gospels of Mark and Thomas (Leuven 2002)



1979

Pagels untersucht das von Diversität geprägte frühchristliche Milieu im Spannungsfeld von Heterodoxie und Orthodoxie auf dem Weg zur Kanonbildung in einer von Rom aus bestimmten katholischen Kirche

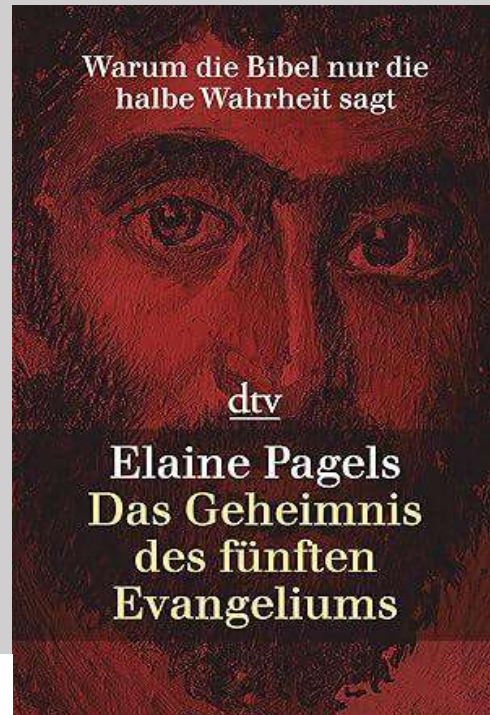
Hinweis auf weibliche Bilder des Göttlichen in den außerkanonischen, ‚häretischen‘ Schriften von Nag Hammadi
(Göttliche Weisheit ‚Sophia‘, Bronte, die dreigestaltige Protennoia - mit Bezügen zu Eva der Genesis)

Elaine PAGELS, geb. 1943 Palo Alto, Religionshistorikerin, Emerita, Princeton

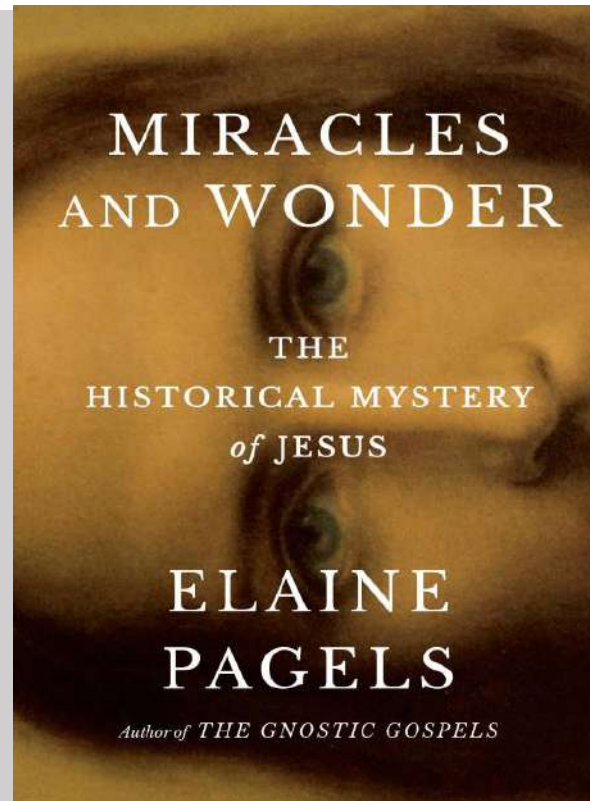
[Price Lecture: Elaine Pagels](#)

The Gnostic Gospels and the New Testament Gospel of John

Trinity Church Boston (2015)



2004



2025

aus der Offenbarungsrede der

dreigestaltigen Protennoia

(Urbewußtsein, Erstgedanke - πρωτέννοια) NHC XIII,1:

Ich bin die Protennoia,
Der Gedanke, der da ist im Vater..
Ich bin unsichtbar im Denken des Unsichtbaren,
Und doch bin ich sichtbar in dem Unmeßbaren, Unsagbaren
Ich bin das Leben kraft meiner Epinoia..
Ich bin das Haupt des Alls..
Ich bin ein Ruf von sanftem Klang
Die ich ruhe seit Urbeginn im Schweigen
Ich bin es, der voller Ruf ist
Durch mich ist es, dass Gnosis aufbricht,
Ich bin die Erkenntnis und das Wissen.
Ich bin der Gedanke des Vaters
Und durch mich erscholl der Ruf
Ja, ich offenbarte mich allen,
Die mich erkannten.....

Die Bronte (Donner-βροντή)
Vollkommener Verstand (NHC VI,2)

*Denn ich bin die Erste und die Letzte.
Ich bin die Geehrte und die Verachtete.
Ich bin die Hure und die Hehre.
Ich bin das Weib und die Jungfrau.
Ich bin die Mutter und die Tochter
Ich bin die Braut und der Bräutigam
Und mein Mann ist es, der mich gezeugt hat..
Ich bin die Scham und die Freizügigkeit
Ich bin die Weisheit (Sophia) der Griechen
Und die Erkenntnis (Gnosis) der Barbaren..
Ich bin die, die überall gehasst wurde,
und die, die überall geliebt wurde.
Ich bin die, die ‚das Leben‘ genannt wird...*

Eva - Ζωή - Leben

hebräisch: ḥawwāh oder ḥawwah-

‚die ins Leben Rufende‘

– auch Herleitung von von ḥwj’ ‚Schlange‘ möglich

Nicholas Roerich
(1874–1947):

Mutter der Welt

1937

mit Aufsätzen eines internationalen
Teams von Experten zu den jeweiligen
Themen - von der Antike bis zur
Gegenwart



THE GNOSTIC WORLD

Edited by **GARRY W. TROMPE,**
GUNNER B. MIKKELSEN AND JAY JOHNSTON

London / New York 2019

ROUTLEDGE
R



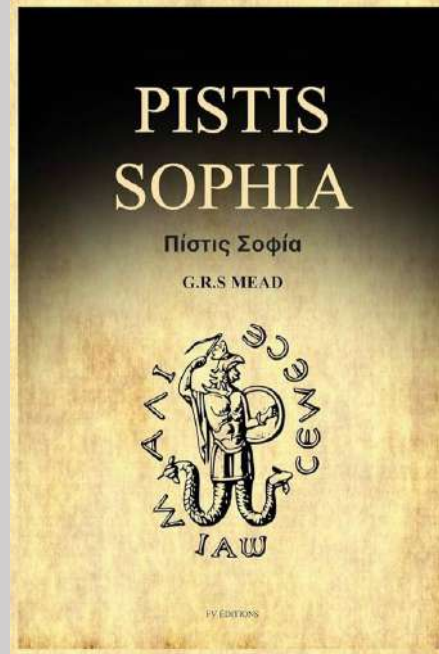
Hermes Trismegistos
– von der *Künstlichen*
Intelligenz entworfenes
,Kunst ?'- Bild

Neognostizismus



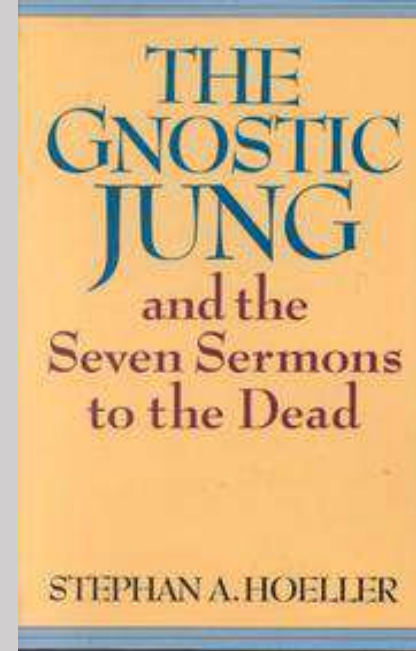
THE LATE MADAME BLAVATSKY.

Helena Petrovna Blavatsky 1831- 1891



George Robert Stow Mead (1863-1933)

↓
C.G. Jung



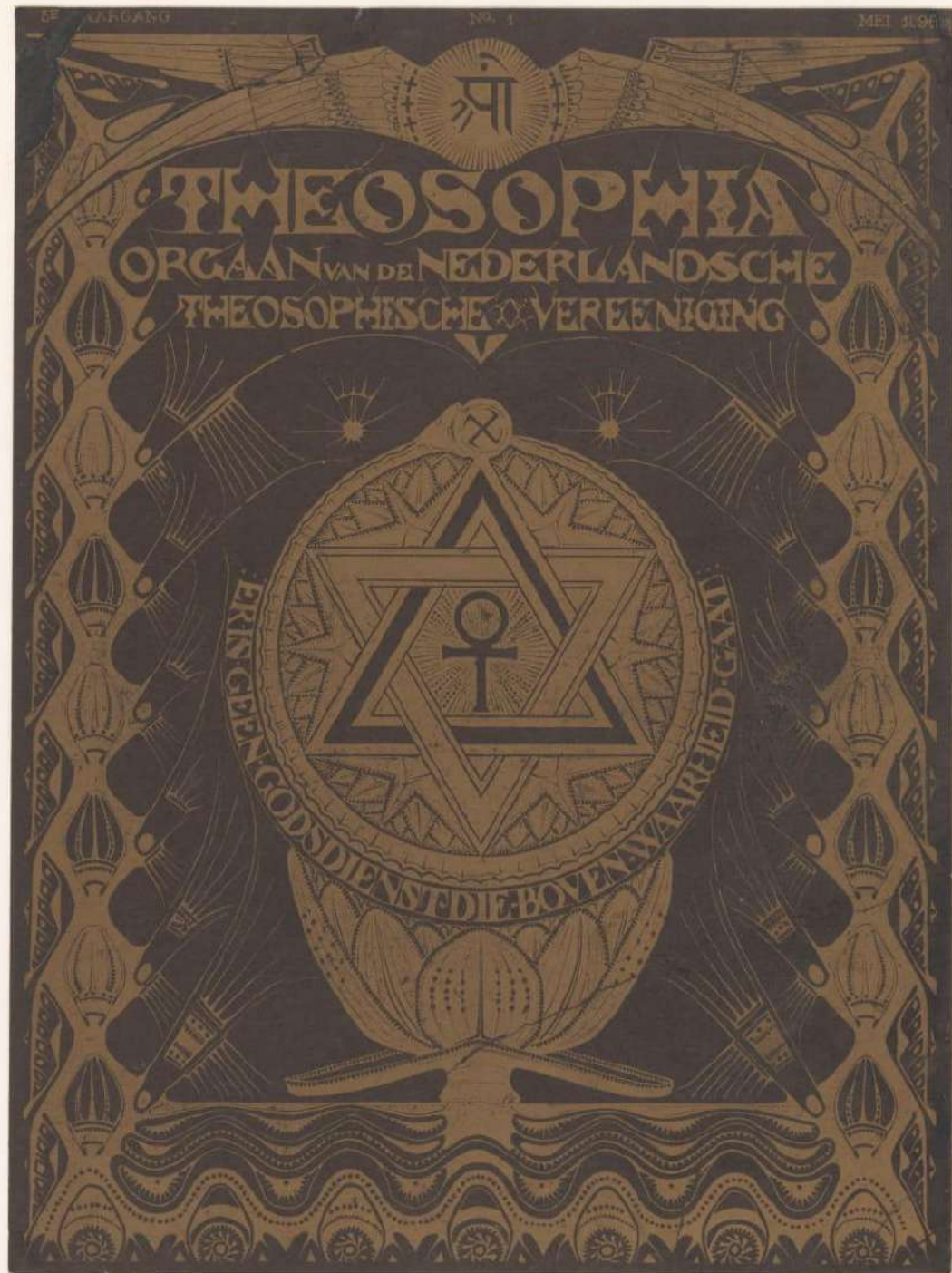
Stephan A. Hoeller, Bischof der **Ecclesia Gnostica**, Los Angeles, gegründet 1959, Autor von:

- **Jung** and the lost gospels. Insights into the Dead Sea Scrolls and the Nag Hammadi library, 1989
- The **Gnostic Jung** and the Seven Sermons to the Dead, 1982

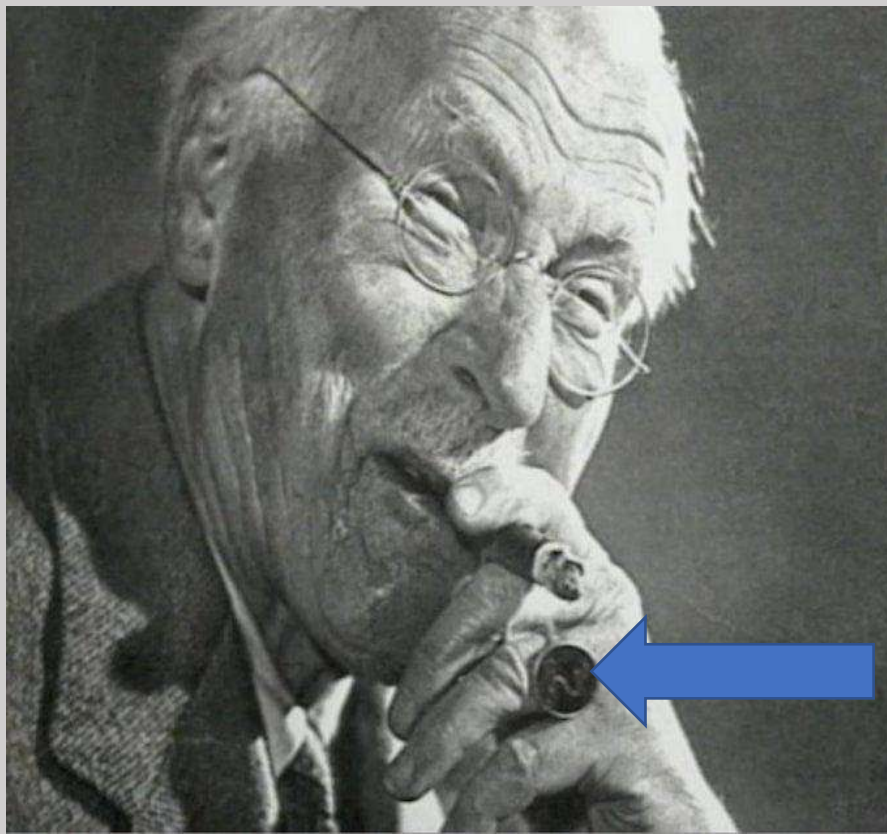


THE RITMAN LIBRARY
BIBLIOTHECA PHILOSOPHICA HERMETICA
HOUSE OF LIVING BOOKS

Amsterdam – weltweit größte Bibliothek zur hermetischen und esoterischen Tradition



Titelbild zur Zeitschrift *Theosophia* des niederländischen Architekten und Grafikers **Mathieu Lauweriks** (1864–1932).



der vom C. G. Jung-Institut Zürich 1952 über den Antiquitäten-Schwarzmarkt als Geburtstagsgeschenk für Jung erworbene (Hehlerei?) Nag Hammadi Codex I wird auch **Jung-Codex** genannt; erst 1975 ! an das Koptische Museum Kairo zurückgegeben

Die *interpretatio jungiana* zum Fake Artefact:

*Es ist ein ägyptischer Ring.
Hier ist die Schlange, ein Symbol für Christus;
darüber findet sich das Gesicht einer Frau, darunter die
Zahl 8; sie ist ein Symbol des Unendlichen, des Labyrinthes
und des Weges, der zum Unbewußten führt. All diese
Symbole leben in mir und erzeugen eine Wirkung in meiner
Seele. (C.G. Jung)*



der sogenannte **„gnostische“ Ring**
von C.G. Jung

von Jung zurechtgeschliffene, als antikes Fundstück
ausgegebene Gemme - allerdings ohne vergleichbare
Entsprechung im vorhandenen Corpus der antiken
Magischen Gemmen



In der ‚sethianischen‘ Kosmologie Verbindung zwischen Chnoubis und Jaldabaoth, dem ‚gnostischen Demiurgen‘, der ‚bösen‘ Schöpfungspotenz der materiellen Welt, Fehlgeburt der SOPHIA

Das Apokryphon des Johannes, NHC, II,1, 15:



Sie (Sophia) war vollkommen wegen des geschlechtlichen Reizes, der in ihr war. Der Gedanke war nicht unwirksam, und ihr Werk kam als unvollkommenes hervor, ohne Gestalt zu besitzen, - denn sie hatte es ohne ihren Gatten gemacht...sie sah es in ihrer Erwägung, dass es eine andere Gestalt annahm, das Gesicht eines Löwen, das Gesicht einer Schlange...sie gab ihm den Namen Jaldabaoth...er kopulierte mit der Unwissenheit, die mit ihm ist, und zeugte die Gewalten, die unter ihm sind...die Gewalten, die aus dem Urzeuger, dem ersten Herrscher der Finsternis und der Unwissenheit, in Erscheinung traten...

postantike Gemme mit menschenköpfiger Chnoubis-Schlange
Obvers:
der hahnenköpfige Anguipede



löwenköpfige Hybridfigur der Chnoubis-Schlange, darunter der Name **ABRASAX**
Magische Gemme, 3. Jh., östliches Mittelmeergebiet, British Museum.



St. Ottilien 1987

Septem Sermones ad Mortuos (1916)

abgedruckt in: C.G. Jung, Erinnerungen, Träume, Gedanken, aufgezeichnet u. hrsg. v. Aniela Jaffé (Olten 1988) Appendix

- Écriture automatique; Diktat aus dem ‚kollektiven Unbewußten‘
- Denken in Paradoxien; Gegensatznatur des Geistes und des Lebens
- zusammenfassende Offenbarung des ‚**Roten Buches**‘

1. Predigt (Auszug):

Höret, ich beginne beim Nichts. Das Nichts ist dasselbe wie die Fülle. In der Unendlichkeit ist voll so gut wie leer. Das Nichts ist leer und voll. Ihr könnt auch ebenso gut etwas anderes vom Nichts sagen, zum Beispiel es sei weiß oder schwarz oder es sei nicht, oder es sei. Ein Unendliches und Ewiges hat keine Eigenschaften, weil es alle Eigenschaften hat. Das Nichts oder die Fülle nennen wir das PLEROMA. Dort drin hört Denken und Sein auf, denn das Ewige und Unendliche hat keine Eigenschaften.

Nach Jung !!! ist gemäß dem System des ägyptischen Gnostikers **Basilides** (Alexandria, um das 2. Jh.) **Abraxas** (**Ἀβρασάξ**, **Ἀβράξας**) das höchste Urwesen, oberster Gott, der Gutes und Böses in einer Entität vereint... die historisch-kritische Analyse der Texte und Artefakte zu Abrasax bei Basilides als auch auf Magischen Gemmen stützt allerdings die jung'sche Abraxas-Definition kaum bis nicht

Leben aus dem Einen und Ganzen – Einswerdung
„Selig sind die Einzelnen“ (EvThom 49)



der MONACHOC - Gedanke: μοναχός – **der All-einige, der Wieder-Eins-Gewordene**

Überwindung der Gegensätze, A-Dualität; unvergängliche, ungeteilte und einzigartig-einmalige personale Identität jenseits raum-zeitlicher, naturhafter und sozialer Restriktionen

Logion 11

- (1) [Jesus](#) spricht: Dieser Himmel wird vergehen, und der (Himmel) oberhalb von ihm wird vergehen.
- (2) Und die Toten leben nicht, und die Lebenden werden nicht sterben.
- (3) In den Tagen, als ihr Totes verzehrt habt, habt ihr es lebendig gemacht. Wenn ihr im Licht seid, was werdet ihr tun?
- (4) An dem Tage, als ihr einer wart, seid ihr zwei geworden. Wenn ihr aber zwei geworden seid, was werdet ihr tun?

Logion 23

- (1) [Jesus](#) spricht: Ich werde euch auserwählen, einen aus tausend und zwei aus zehntausend.
- (2) Und sie werden dastehen als ein einziger.

Logion 49 [Jesus](#) spricht: Selig sind die **Einzelnen (MONACHOC)** und Auserwählten, denn ihr werdet das Königreich finden; denn ihr (stammt) aus ihm (und) aufs Neue werdet ihr dorthin gehen.

Logion 75 [Jesus](#) spricht: Viele stehen an der Tür; die Einzelnen jedoch sind es, die in das Brautgemach eingehen werden.

Logion 108

(1) [Jesus](#) spricht: Wer von meinem Mund trinken wird, wird werden wie ich. (2) Ich selbst werde zu ihm werden, (3) und was verborgen ist, wird sich ihm offenbaren.

- vgl. Platon: **ὁμοίωσις θεῷ** (Theaitetos 176b); Plotin: Henosis; Epheser 4,3; 4,13: **ἐνότης - Einheit, Eintracht, Eins-Sein**

zur Einswerdung vgl. auch Log 4; 16; 22

Logion 23,2: **Und sie werden dastehen als ein einziger (MONAXOC);** vgl. 16,4; 18,3; 50

Transzendentes Stehen ↔ Eins-Sein

→ als einmalig Einzelner und Ganzer in der uranfänglichen und ultimativen Realität
„des Lichts, das durch sich selber geworden ist“ (Log 50) stehen

→ einmalige teleologische Lebensbewegung - **„restitutio in integrum“**

→ unerschütterliche Stabilität, Integrität und personale Identität im **„Königreich des Vaters“**

Anknüpfungspunkte zur **„Metaphysik des Stehens“** bei Platon und im Mittelplatonismus

ἵστημι - **stehen** als Intensivierung von εἶναι – **sein**
Terminus technicus für die **stabilitas divina**

Gott, der schon immer, von Anbeginn gestanden ist und steht:

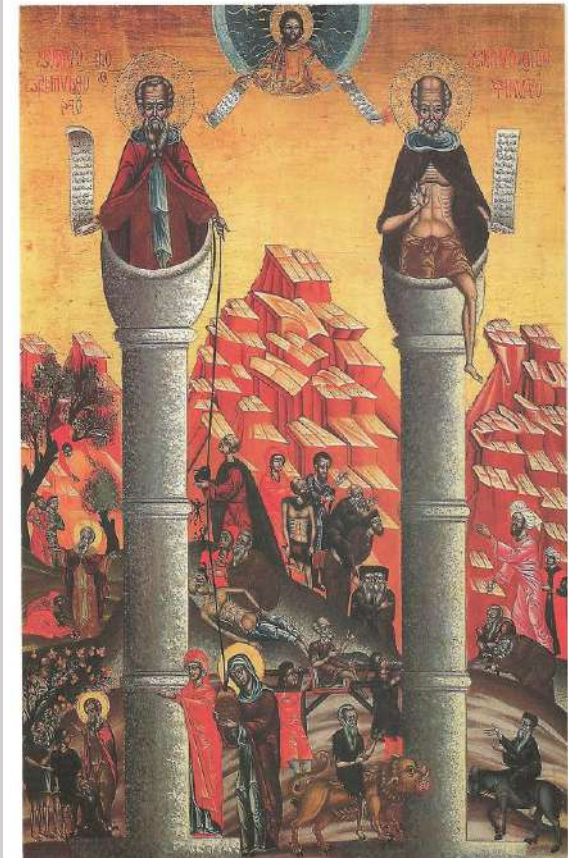
- οὐ γὰρ στήσεται ὁ θεός, ἀλλ’ αἰεὶ ἔστηκεν
- ὁ κατὰ τὰ αὐτὰ ἔστώς
- ὁ ἔστώς αἰεὶ θεός

- Stabilität (στάσις) and unerschütterliche Ruhe (ἡρεμία ἀκλινής), die an der Seite Gottes stehen
- **Εὐστάθεια** des ‘stehenden Weisen’, der nah an der göttlichen Glückseligkeit ist (θείας εὐδαιμονίας ἐγγύς)

- ἀσάλευτος - unerschütterlich
- σάλος/σαλεχύω – tosen und **rollen**

- kopt. ⲓⲒⲚⲈⲌ ⲈⲦⲈⲘⲀⲤⲔⲒⲘ -
das ‚unerschütterliche Geschlecht‘

- ἀνάπαυσις – seelische Ruhe



ΜΕΤΑΝΟΕΪΤΕ (Mk 1,15)

METANOIA

umkehren; um-denken !
zu ‚Vorübergehenden‘ werden

Logion 28

(1) [Jesus](#) spricht: Ich stand in der Mitte der Welt, **und ich offenbarte mich ihnen im Fleisch.**

(2) Ich fand sie alle trunken. Niemanden unter ihnen fand ich durstig.

(3) Und meine Seele empfand Schmerz über die Kinder der Menschen, weil sie blind sind in ihrem Herzen, und sie sehen nicht; denn leer kamen sie in die Welt (und) suchen auch wieder leer aus der Welt herauszukommen.

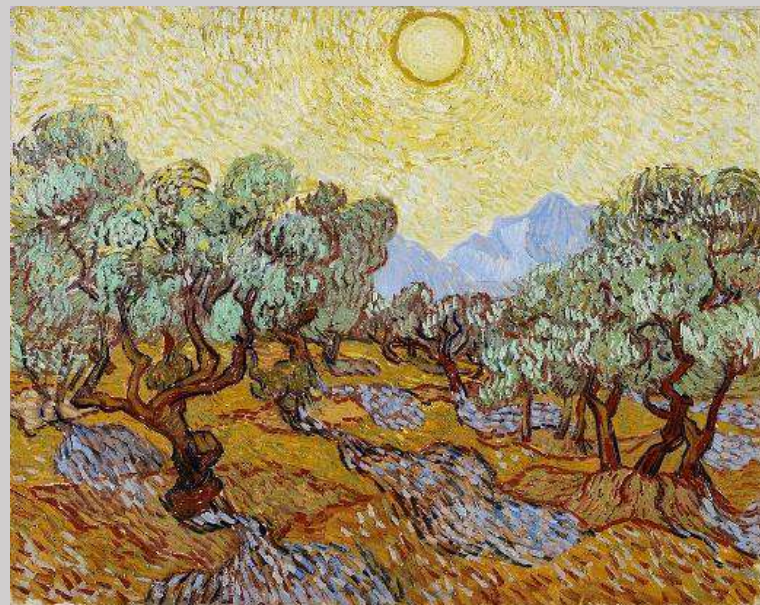
(4) Doch jetzt sind sie trunken. Wenn sie (jedoch) ihren Wein(rausch) abschütteln, dann werden sie **umdenken**

Ivan Kramskoi, *Christus in der Wüste*, 1872, Tretjakow-Galerie Moskau

R.M. Rilke: *Von Kramskoi gibt es einen Christus, einen verlassenen Nachdenker, dem die Gedanken in die Wüste gefolgt sind..... Nicht der Christus, der Wunder tut, sondern der den Ausweg zeigt aller Bedrängnis. Der erst **einsam** sein muss...*



Vincent van Gogh: aus der Novemberserie seines ‚Olivengarten-Zyklus‘ (1889)



R.M. Rilke, *Der Ölbaum-Garten* (1906)

Er ging hinauf unter dem grauen Laub
ganz grau und aufgelöst im Ölgelände
und legte seine Stirne voller Staub
tief in das Staubigsein der heißen Hände.

Nach allem dies. Und dieses war der Schluß.
Jetzt soll ich gehen, während ich erblinde,
und warum willst Du, daß ich sagen muß
Du seist, wenn ich Dich selber nicht mehr
finde.

Ich finde Dich nicht mehr. Nicht in mir, nein.
Nicht in den andern. Nicht in diesem Stein.
Ich finde Dich nicht mehr. Ich bin allein.

Ich bin allein mit aller Menschen Gram,
den ich durch Dich zu lindern unternahm,
der Du nicht bist. O namenlose Scham...

Später erzählte man: ein Engel kam -.
Warum ein Engel? Ach es kam die Nacht
und blätterte gleichgültig in den Bäumen.
Die Jünger rührten sich in ihren Träumen.
Warum ein Engel? Ach es kam die Nacht.

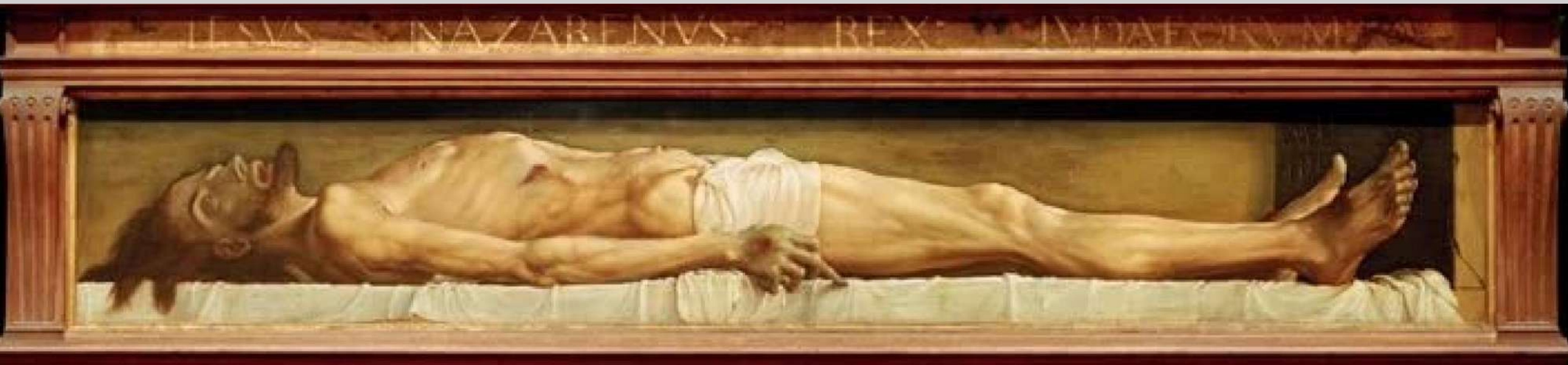
Die Nacht, die kam, war keine ungemeine;
so gehen hunderte vorbei.
Da schlafen Hunde und da liegen Steine.
Ach eine traurige, ach irgendeine,
die wartet, bis es wieder Morgen sei.

Denn Engel kommen nicht zu solchen Betern,
und Nächte werden nicht um solche groß.
Die Sich-Verlierenden läßt alles los,
und sie sind preisgegeben von den Vätern
und ausgeschlossen aus der Mütter Schooß.



Paul Gauguin, *Christus im Garten Gethsemane*, 1889

Hans Holbein der Jüngere "Der Leichnam Christi im Grabe" (1521/1522)



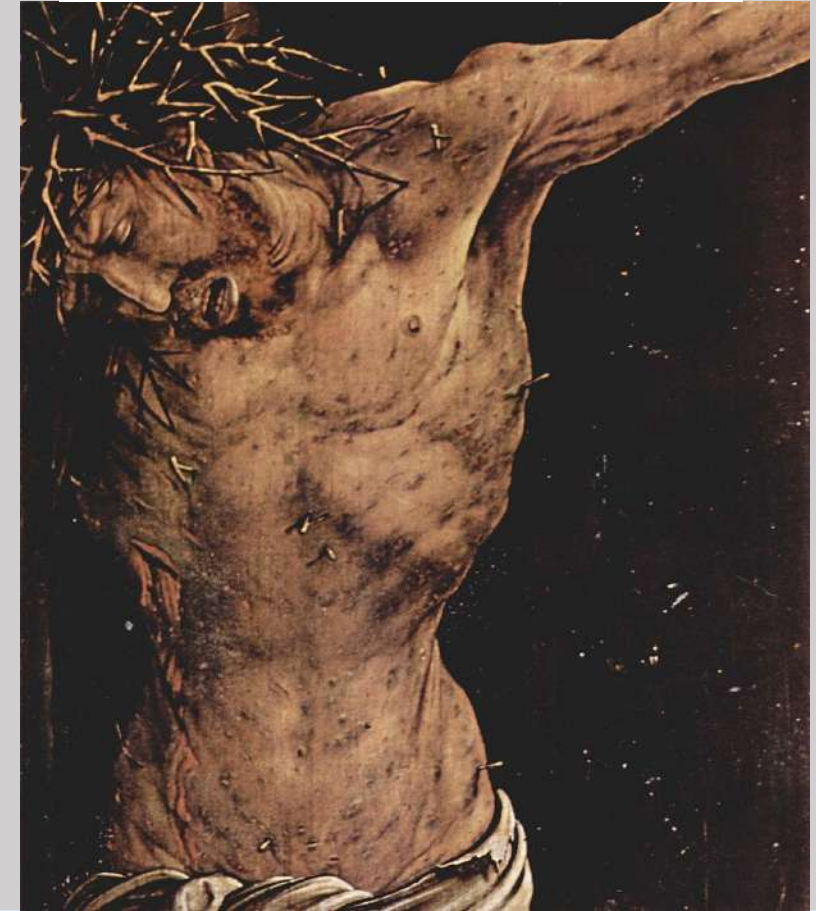
„Dieses Bild ! Vor diesem Bild kann manchem der Glaube verlorengehen !“ – „Tut er auch.“

Ausruf von Fürst Myschkin mit der Antwort von Kaufmann Rogoschin in **Fjodor M. Dostojewskis' ‚Der Idiot‘** (1868)

„Beim Anblick dieses Gemäldes erscheint **die Natur in Gestalt eines riesigen, unerbittlichen und stummen Tieres oder richtiger, viel richtiger, wenn auch befremdlich ausgedrückt, als eine gigantische Maschine** moderner Konstruktion, die ein großes und unschätzbares Wesen sinnlos ergriffen, zerschmettert und verschlungen hat, dumpf und gefühllos – ein Wesen, das die ganze Natur samt all ihren Gesetzen, die ganze Erde, die vielleicht einzig und allein geschaffen wurde, um das Kommen dieses Wesens zu ermöglichen, aufwiegt !“

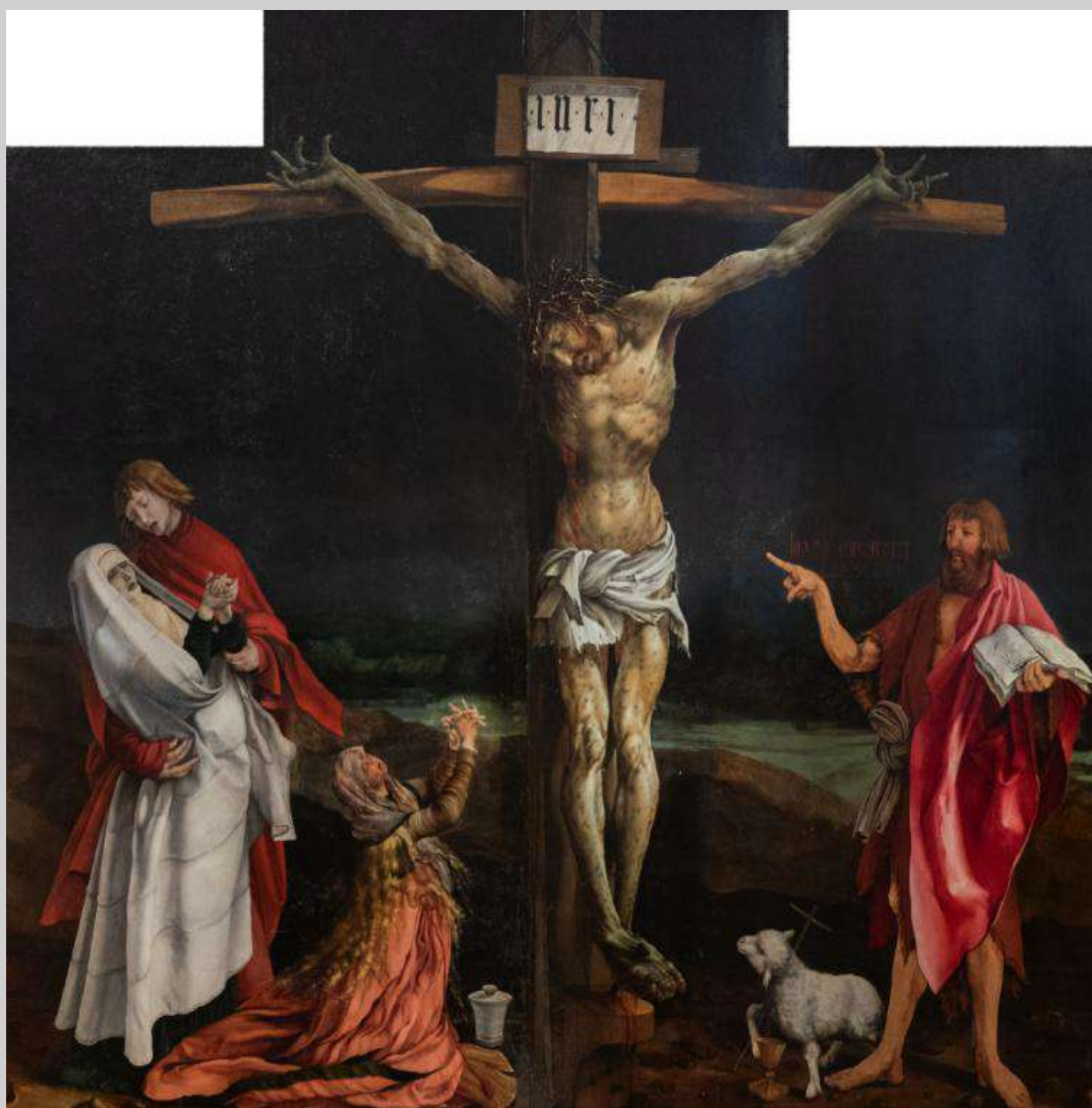
- so der totkranke jugendliche Revolutionär Ippolit Terentjew an späterer Stelle im Roman ‚Der Idiot‘.

KENOSIS



Matthias Grünewald,
Kreuzigungstafel des **Isenheimer Altar** (ca. 1512–1516)

Endpunkt der Entäußerungsbewegung
Christi (**Phil 2,7: ἐαυτὸν ἐκένωσεν**);
Erniedrigung und völlige Zerstörung
der menschlichen Natur
descensus ad inferos





*Deus est monas monadem gignens, in se unum
reflectens ardorem*

Gott ist eine Monade, die eine Monade gebiert und in sich
eine einzige Liebesglut zurückstrahlt

Gottesdefinition aus dem *Liber XXIV philosophorum*

Logion 50

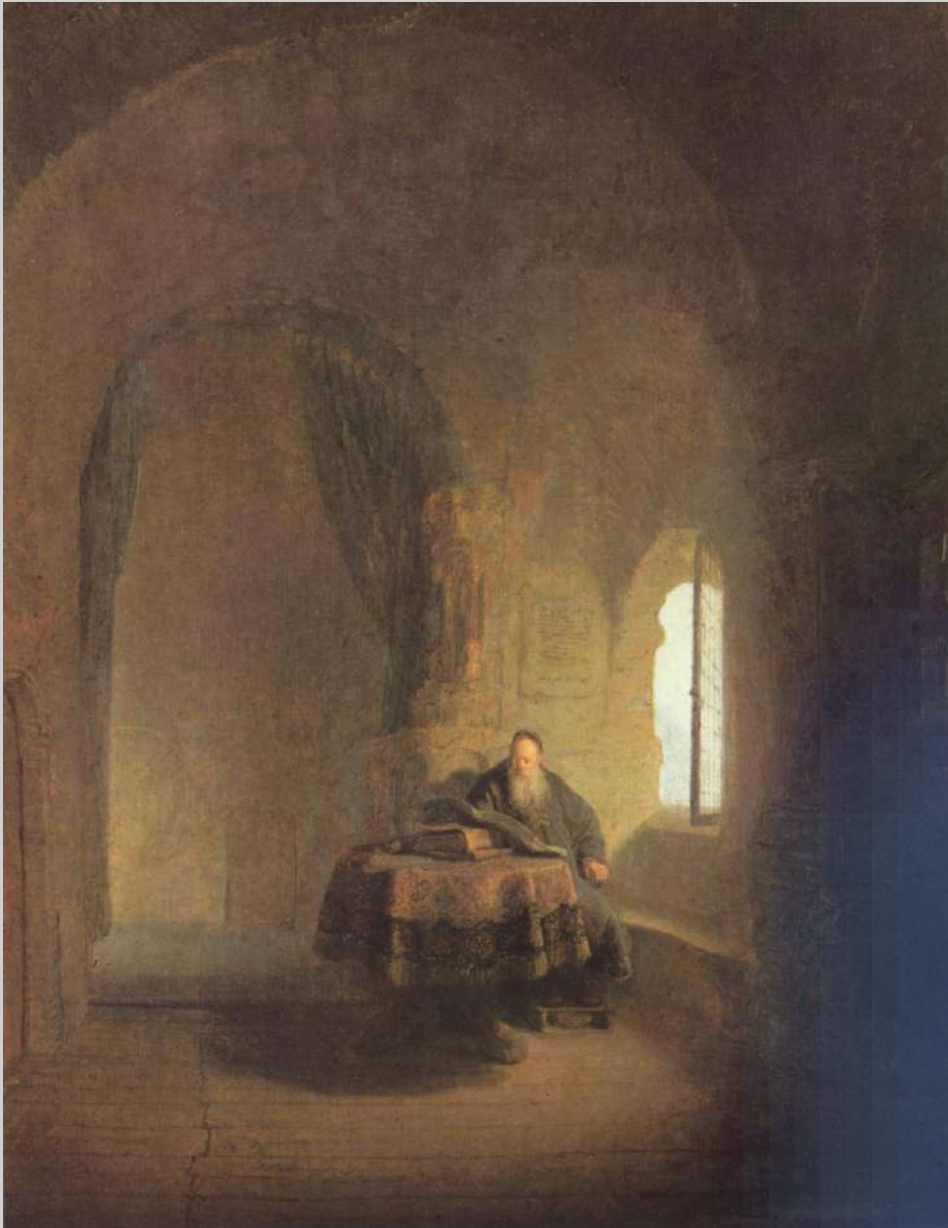
Jesus spricht:

Wenn man zu euch sagt: Woher seid ihr gekommen?,
sagt zu ihnen: Wir sind aus dem Licht gekommen, dem
Ort, wo das Licht durch sich selbst geworden ist.

Es stand / befestigte [sich selbst], und es erschien in
ihrem Bild. Wenn man zu euch sagt: Wer seid ihr?,
sagt: Wir sind seine Söhne und wir sind die
Auserwählten des lebendigen Vaters. Wenn man euch
fragt: Was ist das Zeichen eures Vater in euch?, sagt zu
ihnen:

Bewegung ist es und Ruhe.

aus dem Hexaemeron des Anastasius Sinaita (630- ca. 700) zu Uroboros und zur Monade:



Rembrandt, Der Heilige Anastasius, 1631

Und die Ägypter, in Übereinstimmung mit einem Hieros Logos, gravieren auf ihre Pyramiden eine **Schlange, die sich in den Schwanz beißt**. Auf diese Weise bilden sie die **immerwährende und ununterbrochene Spiralbewegung** ihrer Götter ab. Daher auch haben die Ägypter die Schlange zu einer Gottheit erhoben.

Und **Orpheus nennt Apollo die ‚Monade‘** – das heißt: ungeteilt. Da er nichts zu tun hat mit einer Hälfte oder einem Drittel oder irgend einer anderen Teilung. Die Monade unterscheidet sich von der Eins auf die Art, wie sich der **Urbild von seinem Abbild** unterscheidet. **Die Monade** ist das Paradigma. Die Eins ist ein Abbild der Monade. So wie ich auch sage, dass die eine Sonne ein Abbild der einzigen Monade ist, die ich Jesus nenne. Ehre und Macht sind bei ihm auf ewig. Amen.

ζωήν, τέως δ' οὕτως ταύτην κατωνομάκασι. Καὶ οἱ Αἰγύπτιοι δὲ καθ' ἱερὸν λόγον δράκοντα οὐρηβόρον ταῖς πυραμίσι ἐγγλύφουσι τὸ ἀίδιον καὶ τὴν ἀδιάτμητον ἔλιξιν τῶν θείων ὑποδηλοῦντες· τὸν δράκοντα γὰρ εἰς θεοὺς ἀνήγον Αἰγύπτιοι. Ὀρφεὺς δὲ τὴν μονάδα Ἀνέα καλεῖ, τουτέστιν ἀμερῆ, οὐδὲ γὰρ ἡμιόλιον ἢ ἐπίτριτον ἢ ἄλλο τι τῶν μερῶν τοῦ ἀριθμοῦ περὶ αὐτόν. Διαφέρει δὲ μονὰς ἐνάδος ἢ διαφέρει ἀρχέτυπον εἰκόνοσ. Παράδειγμα μὲν γὰρ ἡ μονὰς, μίμημα δὲ μονάδος ἓν, ὡσπερ ὁ εἰς ἥλιος μίμημα τῆς μιᾶς μονάδος, τοῦ Ἰησοῦ φημί. Αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας. Ἀμήν. |

FINIS QVE AB
ORIGINE PENDET.



Logion 18

- (1) Die Jünger sprachen zu [Jesus](#): Sage uns, wie wird unser Ende sein?
- (2) [Jesus](#) sprach: **Habt ihr denn schon den Anfang entdeckt, dass ihr jetzt nach dem Ende fragt? Denn wo der Anfang ist, dort wird auch das Ende sein.**
- (3) **Selig ist der, der im Anfang stehen wird.**

Da wird er das Ende erkennen, und er wird den Tod nicht schmecken.

Die Menschen vergehen darum, weil sie nicht die Kraft haben, den Anfang an das Ende anzuknüpfen.

Alkmaion von Kroton, Schüler des Pythagoras, um 500
(DK 24 B2)

Logion 77

Jesus spricht:

Ich bin das Licht, das über allen ist.

Ich bin das All;
das All ist aus mir
herausgekommen.

Und das All ist zu mir gelangt.
Spaltet ein Holz(stück), ich bin da.

Hebt den Stein auf und ihr werdet mich dort finden.



Gebetsbild von Mathieu Lauweriks (1874 – 1932),
Holzschnitt, 1919, Rijksmuseum Amsterdam

Gedanke der All-Einheit

nicht innerkosmisch gedacht, sondern als die Einheit einer teleologisch konzipierten Schöpfung;

christologisch-soteriologisches
Einheits-Verständnis

ἀνακεφαλαίωσις
Anakephalaiosis
recapitulatio omnium

Christus als eschatologischer Zielpunkt, in dem alle Linien des Alls zusammenfließen. Christus aber auch Garant des **Τα πάντα** -Charakters der Welt als einer auf Gott hin ausgerichteten Größe:

Eph 1,10: in Christus ist alles vereinigt, was im Himmel und auf Erden ist

Eph 4,6: ein Gott und Vater aller, der über allem und durch alles und in allem ist

die „Allmachtsformel“ bei Paulus

Gott, bei dem die alles und alle einende Einheit ihren Ursprung findet;

daraus auch ableitbar die Idee der

Apokatastasis – Allversöhnung;

am Ende der Zeiten kehrt alles zu Gott zurück und wird in ihm versöhnt;

vgl. Apk 3, 21: ἄχρι χρόνων ἀποκαταστάσεως πάντων



S(AN)C(TU)S PAULUS sedet hic scripsit

1 Kor 15,28

ὁ Θεὸς [τὰ]
πάντα ἐν πᾶσιν

**Gott,
alles in allem**

Röm 11, 36:

Denn aus ihm und durch ihn und auf ihn hin ist die ganze Schöpfung.
ὄτι ἐξ αὐτοῦ καὶ δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν τὰ πάντα.

1 Kor 8,6:

so haben doch wir nur einen Gott, den Vater. Von ihm stammt alles und wir leben auf ihn hin. Und einer ist der Herr: Jesus Christus. Durch ihn ist alles und wir sind durch ihn.

ἀλλ' ἡμῖν εἷς θεὸς ὁ πατήρ
ἐξ οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς εἰς αὐτόν,
καὶ εἷς κύριος Ἰησοῦς Χριστὸς
δι' οὗ τὰ πάντα καὶ ἡμεῖς δι' αὐτοῦ.

Kol 1, 16 – 17 Denn in ihm wurde alles erschaffen, im Himmel und auf Erden, das Sichtbare und das Unsichtbare...

ὄτι ἐν αὐτῷ ἐκτίσθη τὰ πάντα
ἐν τοῖς οὐρανοῖς καὶ ἐπὶ τῆς γῆς,
τὰ ὀρατὰ καὶ τὰ ἀόρατα...

alles ist durch ihn und auf ihn hin erschaffen.

Er ist vor aller Schöpfung / und in ihm hat alles Bestand.

τὰ πάντα δι' αὐτοῦ καὶ εἰς αὐτὸν ἔκτισται.
καὶ αὐτός ἐστιν πρὸ πάντων
καὶ τὰ πάντα ἐν αὐτῷ συνέστηκεν

„Ich bin, der ich bin“ (Exodus 3,14)

beistehendes **DA-SEIN und MIT-SEIN**

in einer gerichteten ZEIT des Weges und der Zukünftigkeit

HISTORIA SACRA – HEILSGESCHICHTE

Protologie – Eschatologie

*Ἐγώ εἰμι τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ, λέγει κύριος ὁ θεός,
ὁ ὢν καὶ ὁ ἦν καὶ ὁ ἐρχόμενος,
ὁ παντοκράτωρ.* (Offenbarung 1, 8)

„**Ich bin das Alpha und das Omega, spricht der Herr, Gott, der ist und der war und der kommt, der Allmächtige.**“

vgl. die pagane Formulierung zum
göttlichen Natur-Geheimnis (Schleier der Isis):

„Ich bin alles, was da ist, was da war und was da sein wird“ **Ἐν τὸ πᾶν** – kosmische Einheitsformel



„Moses vor dem brennenden Dornbusch“,
Farblithographie aus dem Exodus-Zyklus (1966)
von Marc Chagall (1887-1985)

Edith Stein
Teresia Benedicta a Cruce OCD

Endliches und ewiges Sein

Versuch eines Aufstiegs
zum Sinn des Seins



1891-1942

philosophische Annäherungen an den ‚Ich-Bin‘-Gott

Das Verhältnis des göttlichen ‚Ich bin‘ zur Mannigfaltigkeit des endlichen Seienden ist die ursprünglichste ANALOGIA ENTIS. Nur weil alles endliche Sein im göttlichen ‚Ich bin‘ sein Urbild hat, hat alles einen gemeinsamen Sinn.

Der, dessen Name ist ‚Ich bin‘, ist das Sein in Person‘, - Fülle des Seins und des Lebens – persönlich geformt.

(darin hat das Ichsein jeder einmaligen menschlichen Person als Einheit in Analogie zu Gott seinen Ursprung)

‚Ich bin‘ ist ewig-lebendige Gegenwart, ohne Anfang und Ende. Dieses Ichleben hat alle Fülle in sich und aus sich selbst: es empfängt nichts anderswoher – es ist ja das, woraus alles andere alles empfängt, **das alles andere bedingende, selbst Unbedingte‘**

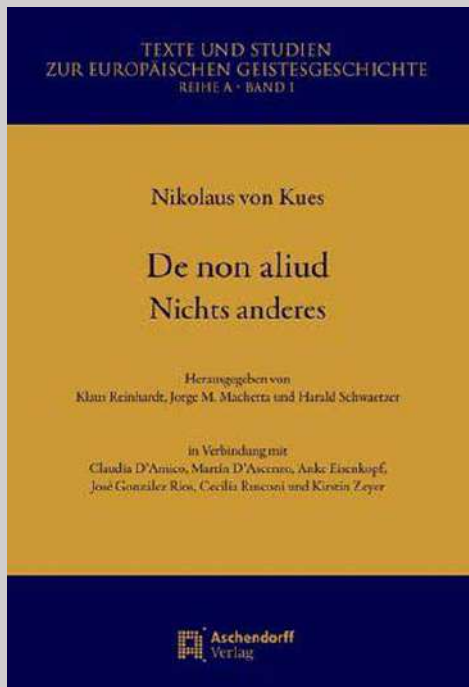
Augustinus hingegen deutet den ‚Ich-bin‘-Gott nicht ontologisch, auf dem Hintergrund des ‚SEINS‘-Horizonts, sondern Ewigkeit und Heiligkeit die Essenz Gottes

IDIPSUM quod Deus est (De trinitate) **IDIPSUM = SANCTUS**

idpsum et idipsum et idipsum, sanctus, sanctus, sanctus Deus omnipotens (Conf.)



Nicolaus Cusanus
(1401 - 1464)



„SEIN“ UND „SEINS“-Grund – DEUS ABSCONDITUS

Gott steht als unendliche Ursprungseinheit in absoluter einfacher Identität über aller Andersheit – **IDEM ABSOLUTUM**

Gott als ‚Einheit‘ steht über dem ‚Sein‘ und ‚Nicht-Sein‘

Alles Seiende ist ein anderes zu anderem, ein ‚Nicht-anderes‘ nur zu sich selbst‘

THEOLOGIA IN CIRCULUS

Non aliud est non aliud quam non aliud

Das Nichtandere ist nichts anderes als das Nichtandere

sich selbst definierende Definition als Symbol der göttlichen Dreieinigkeit

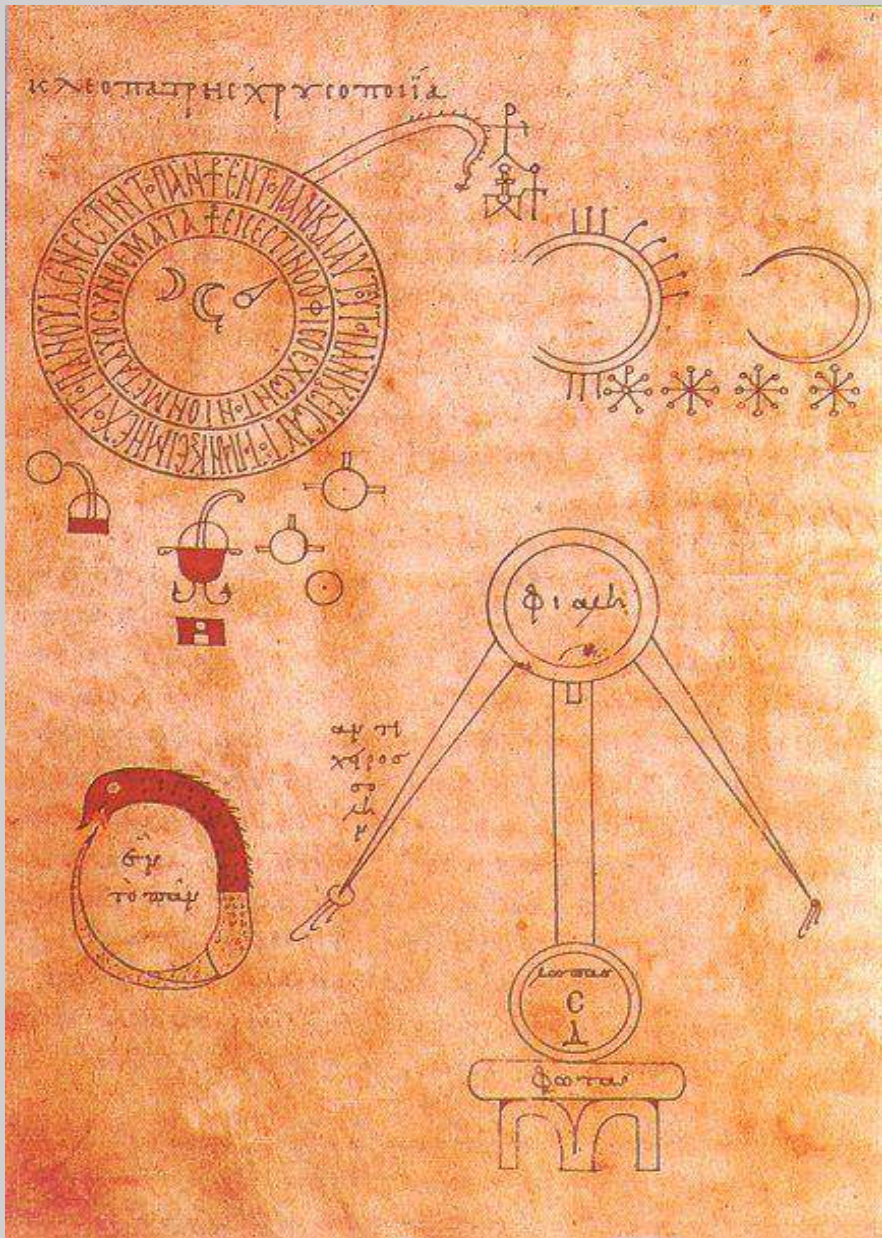
‚trinitarische Selbstentfaltung im Kreis, der seinen Anfang und sein Ende zeitlos zur in sich reflexiven und liebenden Einheit zusammenschließt‘ (Werner Beierwaltes)

incomprehensibilis incomprehensibiliter capitur

Inkommensurabilität von Gottes Unendlichkeit im Vergleich zur Endlichkeit

THEOLOGIA NEGATIVA

Murus paradisi - Grenzpunkt des Benennens und Begreifen-Wollens der göttlichen Wirklichkeit -



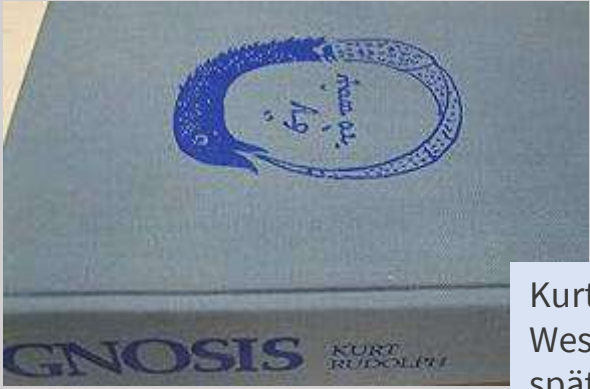
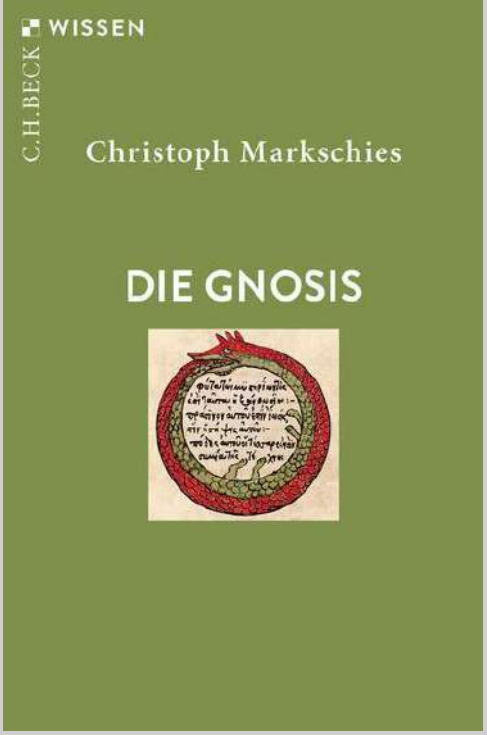
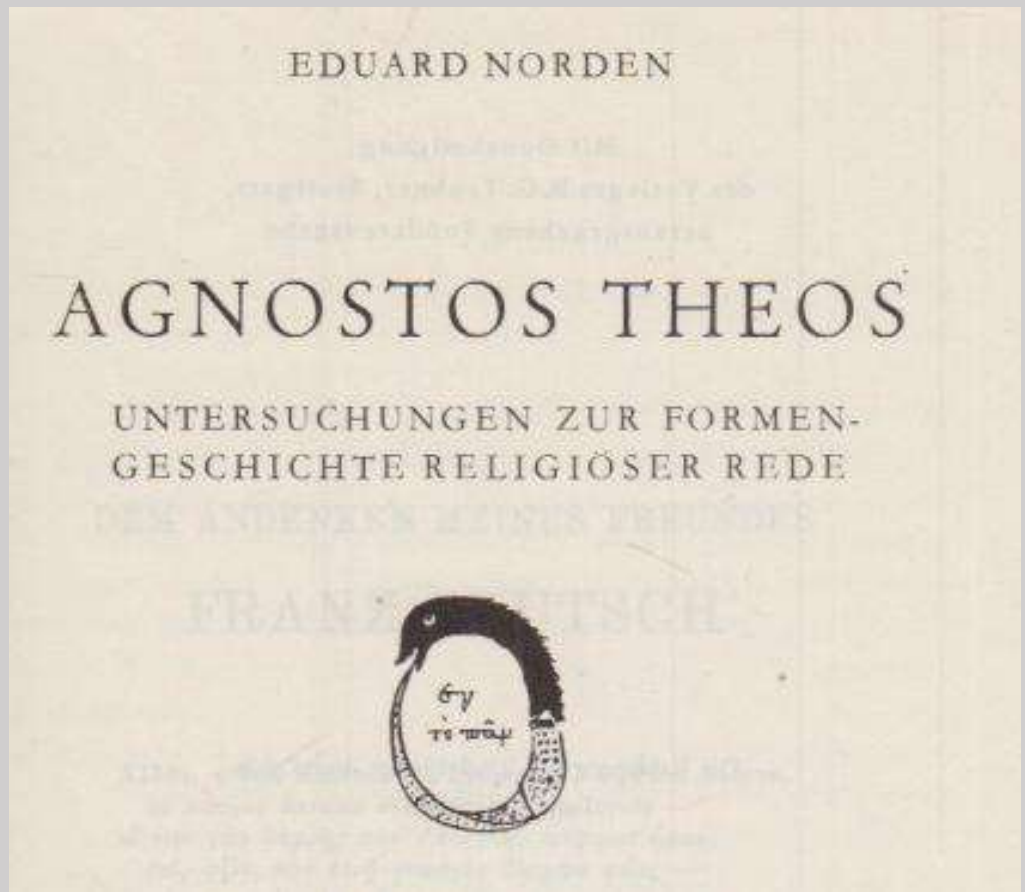
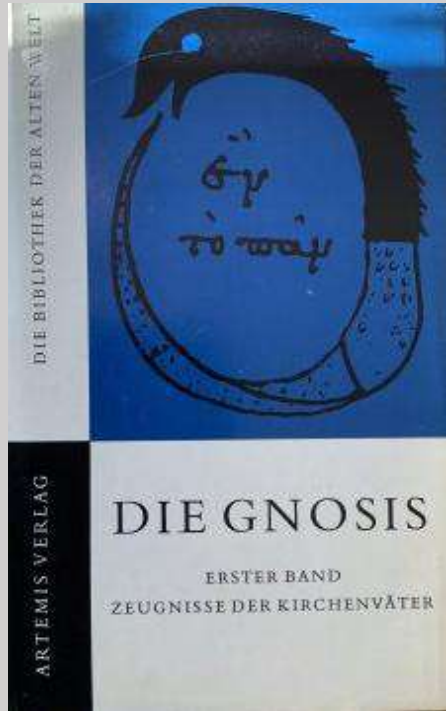
Visualisierungen alchemistischer Ideen und alchemistische Apparaturen in einer Schriftensammlung des **Zosimos von Panopolis**(3./4. Jh., früheste fassbare Autor der hellenistischen Alchemie),

Die authentischen Memoiren (od. auch ‚Über Apparate und Öfen‘), aus dem byzantinischen

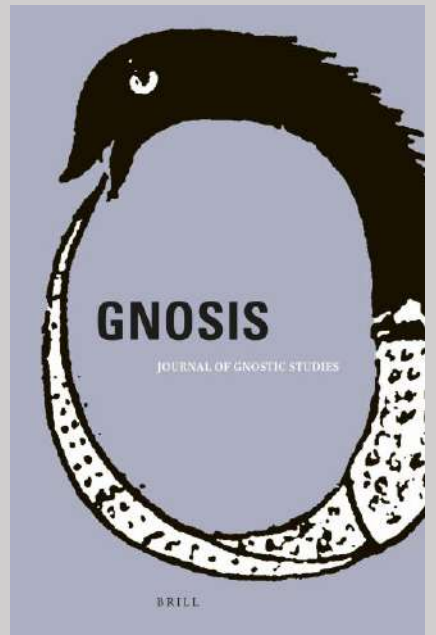
Codex Marcianus Graecus 299, Mitte 11. Jh.,
Bibliotheca Nazionale Marciana, Venedig:

Links oben drei konzentrische Kreise, im Zentrum die Symbole für Gold, Silber und Merkur – im äußeren Ring die Umschrift:

Eins ist das Ganze und dadurch ist das Ganze und zu sich selber hin wendet sich das Ganze, und wenn es nicht das Ganze in sich enthielte, wäre das Ganze nichts.



Kurt Rudolph, Die Gnosis. Wesen und Geschichte einer spätantiken Religion, 1978



Privatissimum zum Einheitsgedanken in der bibliophilen Mansarden-Studierstube eines Seekirchner Gelehrten, um 2025

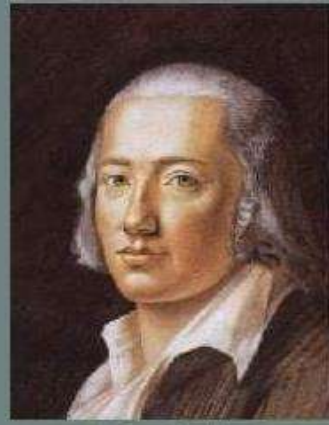


ἕν καὶ πᾶν – „Eins und Alles“ –

Losungswort der Tübinger Stiftsfreunde, das zum Motto einer gemeinsamen philosophischen Ausgangsfrage wurde: **Die Frage nach der allumfassenden Einheit und wie wir zu ihr zurückfinden**



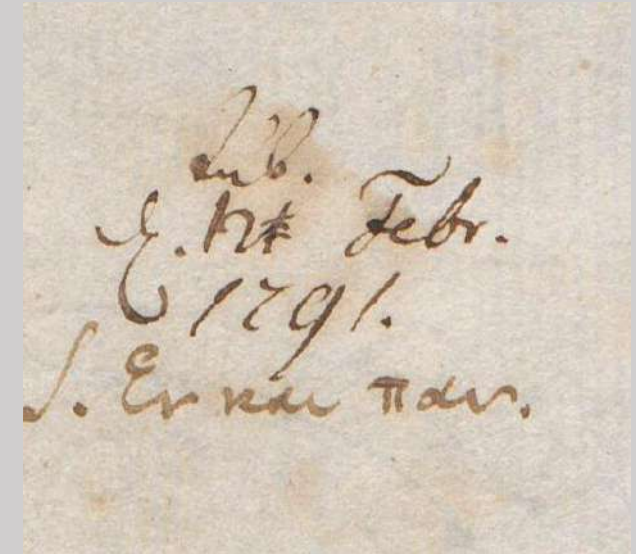
Georg Wilhelm
Friedrich
Hegel
(1770-1831)



Johann Christian
Friedrich
Hölderlin
(1770-1843)



Friedrich Wilhelm
Joseph
Schelling
(1775-1854)



Eintrag Hölderlins vom 12.
Feb. 1791 im Stammbuch
seines Zimmergenossen
Hegel



von der
Dichtung zur
Philosophie,
die dann
wieder in die
Dichtung
einemündet

Vom Ich als Prinzip der
Philosophie, Kap. 12:
**Im Ich hat die Philosophie
ihr "ἕν καὶ Πᾶν
gefunden !**

Stairway to Heaven



Und wenn du ganz tief in dich hineinhorchst,
dann erreicht dich letztendlich der Klang des Ur-Tons:

wenn **alle Eins sind und Eines alles ist**:
dann heißt es: ein unzerstörbarer Fels zu sein und gesammelt
als all-einiger in sich selbst zu ruhen.



ἔν τὸ πᾶν



And if you listen very hard
The tune will come to you at last.
When all are one and one is all
To be a rock and not to roll.



Marc Chagall, *Der Baum des Lebens und der Erkenntnis*; Detail aus: *Die Vertreibung aus dem Paradies*, 1961

Logion 22

- (1) [Jesus](#) sah kleine (Kinder), die gestillt wurden.
- (2) Er sprach zu seinen Jüngern: Diese Kleinen, die gestillt werden, gleichen denen, die in das Königreich eingehen.
- (3) Sie sprachen zu ihm: Werden wir denn als Kleine in das Königreich eingehen?
- (4) [Jesus](#) sprach zu ihnen: Wenn ihr die zwei zu einem macht und wenn ihr das Innere wie das Äußere macht und das Äußere wie das Innere und das Obere wie das Untere, -
- (5) und zwar damit ihr das Männliche und das Weibliche zu einem einzigen macht, auf dass das Männliche nicht männlich und das Weibliche nicht weiblich sein wird –
- (6) wenn ihr Augen macht anstelle eines Auges und eine Hand anstelle einer Hand und einen Fuß anstelle eines Fußes, eine Gestalt anstelle einer Gestalt,
- (7) dann werdet ihr eingehen in [das Königreich].

Paulus, Gal 3,26–28:

Denn ihr seid alle Söhne/Kinder (**υἱοί**) Gottes durch den Glauben in Christus Jesus: Denn die ihr in Christus getauft worden seid, habt Christus angezogen. Da ist nicht Jude noch Grieche, da ist nicht Sklave noch Freier, da ist nicht männlich und weiblich (**ἄρσεν καὶ θῆλυ**):

Denn ihr seid alle einer (εἷς) in Christus Jesus.

Philippusevangelium 55

(NHC II,3)

Und die Gefährtin des Erlösers ist Maria Magdalena.

Der Erlöser liebte sie mehr als alle Jünger und er küsste sie oft auf ihren Mund.

μή μου ἅπτου

Rühr mich nicht an !

(Halte mich nicht fest)

Joh 20, 17



Hans Holbein der Jüngere: Noli me tangere (1524)

Thomasevangelium Logion 114

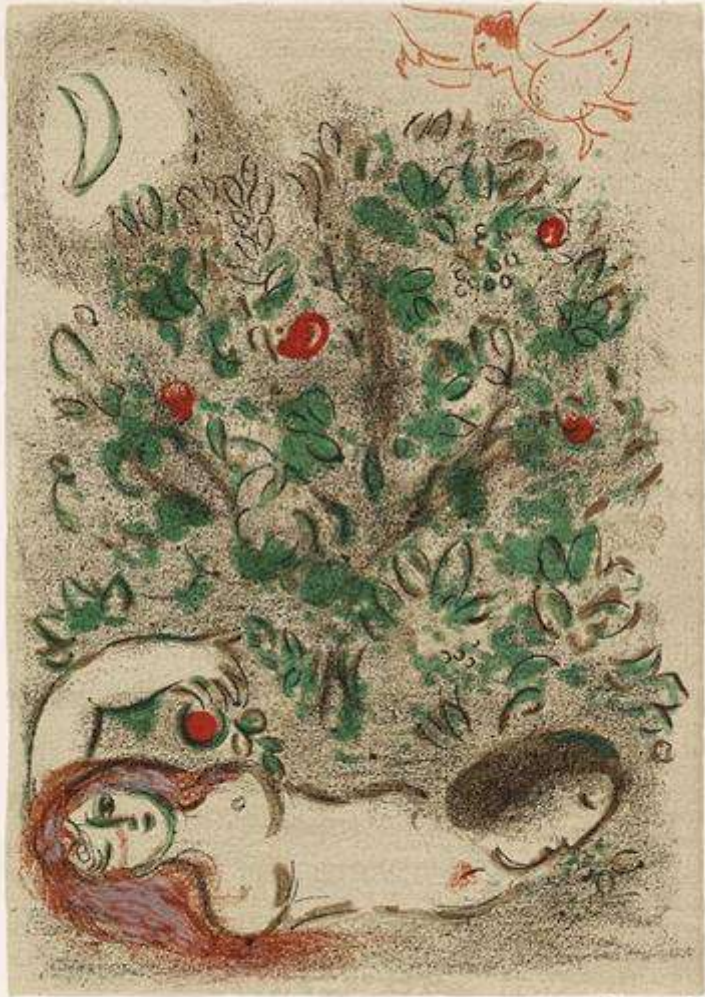
- (1) [Simon Petrus](#) sprach zu ihnen: [Maria](#) soll von uns weggehen, denn die Frauen sind des Lebens nicht wert.
- (2) [Jesus](#) sprach: Siehe, ich werde sie ziehen, auf dass ich sie männlich mache, damit auch sie ein lebendiger, euch gleichender, männlicher Geist werde.
- (3) (Ich sage euch aber): Jede Frau, die sich männlich macht, wird eingehen in das Königreich der Himmel.

Im Codex Berolinensis Gnosticus P. 8502, 5.Jh., in der Papyrussammlung des Ägyptischen Museums der Staatlichen Museen zu Berlin aufbewahrt, findet sich eine **koptische** Fassung des: **Evangeliums nach Maria**

griechische Fragmente:
Papyrus Oxyrhynchus
L 3525, 3. Jh.



Gedanke der
mannweiblichen Ursprungseinheit
- der **archetypische Urmensch** nach dem Bilde des
androgynen ‚Vaters‘,
bei dem Männliches und Weibliches ungeschieden beisammen sind
coincidentia oppositorum



Marc CHAGALL,
‚Baum der Erkenntnis‘
und das **‚Das Paradies‘**



Marius VICTORINUS (ca. 275-363),

Adversus Arium I, 64 (CSEL 83/1, 166-167)

*Si autem et istud dicit: **fecit ipsum masculofeminam** et praedictum est: fecit hominem iuxta imaginem Dei, manifestum, quoniam et iuxta corpus et carnem **valde mystice τοῦ λόγου et mare et femina existente**, quoniam ipse sibimet filius erat in primo et secundo partu spiritaliter et carnaliter.*

Wenn er aber auch dies sagt:

er machte ihn mannweiblich (Gen 1,27), und schon zuvor wurde gesagt: er schuf den Menschen nach dem Bilde Gottes, so ist es offensichtlich,

dass er ihn auch nach der fleischlichen Gestalt auf sehr geheimnisvolle Weise

nach dem Bilde des Logos schuf (des Sohnes im Vater) – **der Logos selber ja sowohl männlich wie weiblich -**,

da er ja für sich selber sein eigener Sohn war in der ersten und zweiten Geburt, geistig und fleischlich (d. h. bei seinem Hervorgang aus dem Vater und seiner Geburt aus Maria).

Genesis 1,27 (Septuaginta)

καὶ ἐποίησεν ὁ θεὸς τὸν ἄνθρωπον κατ' εἰκόνα θεοῦ ἐποίησεν αὐτὸν ἄρσεν καὶ θῆλυ ἐποίησεν αὐτούς

Und Gott machte den Menschen, nach dem Bild Gottes machte er ihn, männlich und weiblich machte er sie.



Die Erschaffung des mannweiblichen ungeteilten Urmenschen in Analogie zum androgynen Logos; Bibel von Moutier, karolingische Bilderhandschrift, um 840



Marc-Chagall, La Création de l'homme

1956-58, Musée national du message biblique; Nizza
Ein Engel hebt den noch bewußtlosen **mannweiblichen Urmensch** aus dem primordialen Ozean

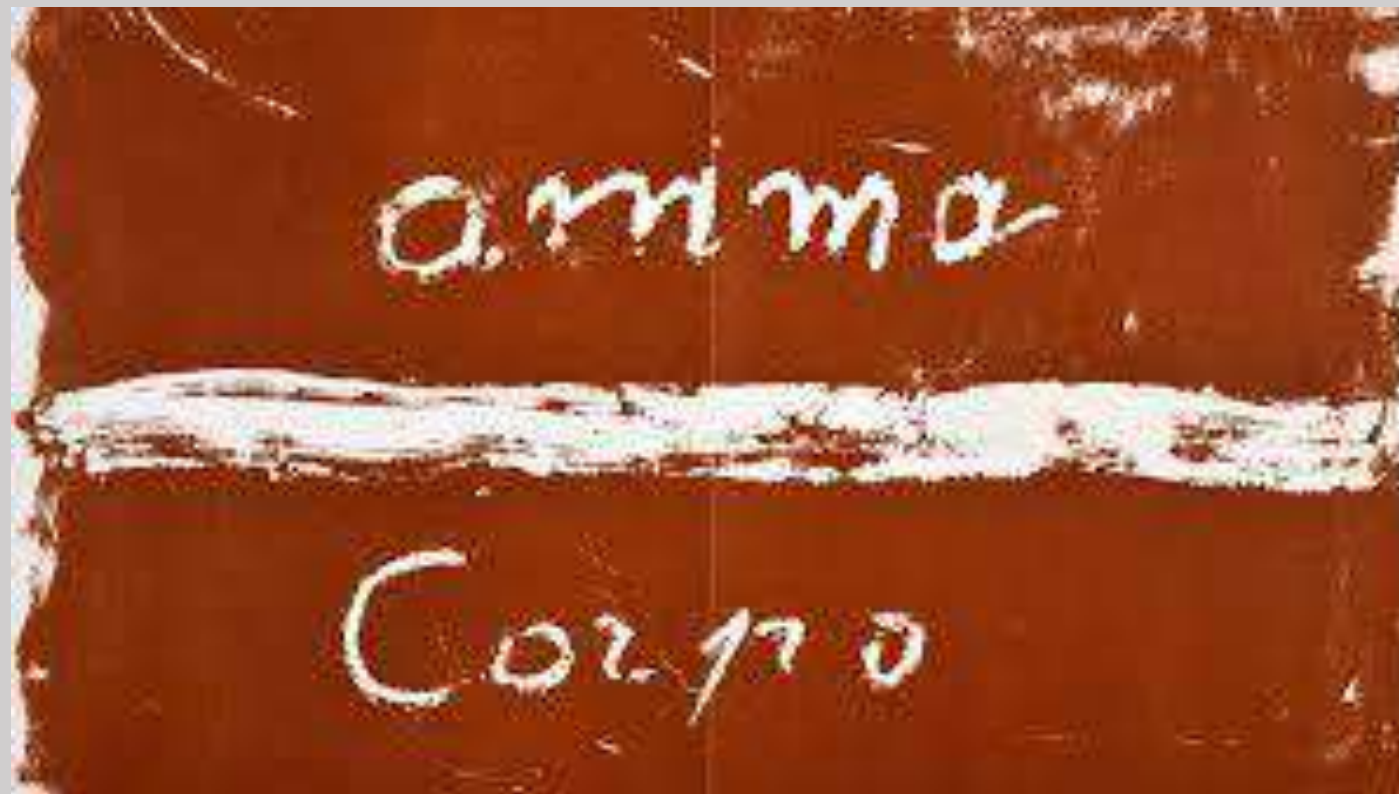
,Vom Ursprung der Welt‘

(2.Jh., NHC II, 5):

Die **Erzeugung des Lehrers** aber erfolgte auf diese Weise:

Als die **Sophia (Zoe)** einen Lichttropfen fallen ließ, fiel er auf das Wasser. **Sogleich trat der Mensch in Erscheinung, und zwar mannweiblich**. Jener Tropfen formte es zuerst zu einem weiblichen Leibe. Danach gestaltete der Tropfen sich in dem Leibe, der in Erscheinung getreten war, wie in der Mutter...

Es wurde ein mannweiblicher Mensch geboren, der, den die Griechen Hermaphrodites nennen. Seine Mutter aber nennen die Hebräer **,Lebens-Eva‘**, das bedeutet: die **Lehrerin des Lebens**...Sie selbst ging in den Baum der Erkenntnis ein...**Dann kam der, der weiser ist als sie alle, der, den man ,das Tier‘ genannt hat**...Eva aber vertraute den Worten **des Lehrers**...



Jannis Kounellis, Das Evangelium nach Thomas

Logion 67

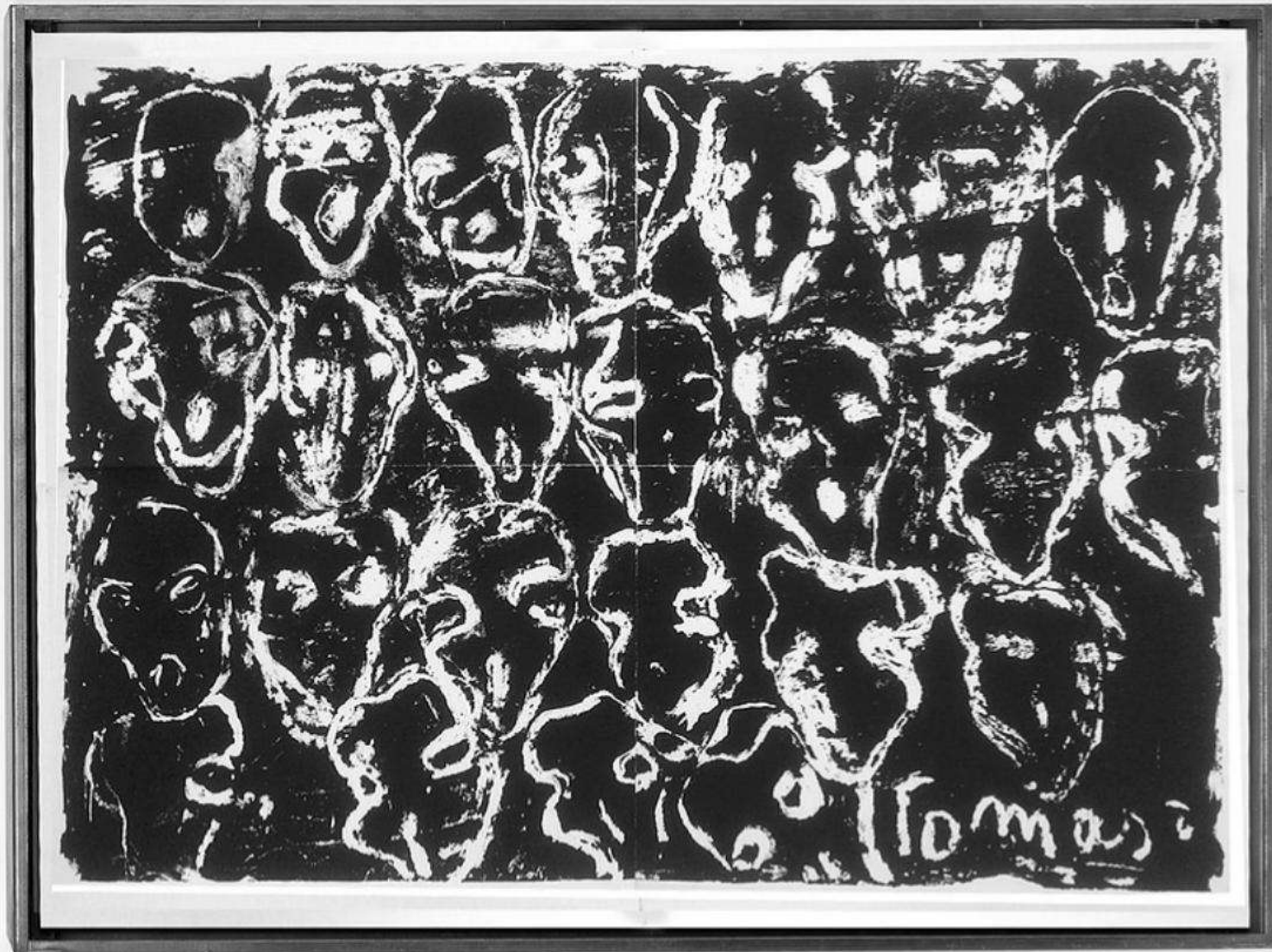
Jesus spricht: Wer das All erkennt, wobei er sich (aber) selbst verfehlt, verfehlt den ganzen Ort / das Ganze.

Logion 110

[Jesus](#) spricht: Wer die Welt gefunden hat (und) reich geworden ist, soll der Welt entsagen.

Logion 29

- (1) [Jesus](#) spricht: Wenn das Fleisch entstanden ist wegen des Geistes, ist es ein Wunder.
- (2) Wenn aber der Geist wegen des Körpers (entstanden ist), ist es ein wunderbares Wunder.
- (3) Jedoch wundere ich mich darüber, wie dieser große Reichtum in dieser Armut Wohnung genommen hat.



Jannis Kounellis, Das Evangelium nach Thomas

Logion 56

Jesus spricht:

Wer die Welt erkannt hat, hat einen Leichnam gefunden. Und wer einen Leichnam gefunden hat, dessen ist die Welt nicht würdig.

Evangelium nach Philippus (NHC II,3) 93a:

Die Welt ist ein Aasfresser. Alle Dinge, die man in ihr ißt, sind tot; und die, die sie essen, sterben auch.

Die Wahrheit ist ein Lebendfresser. Deshalb wird niemand von denen, die sich von der Wahrheit nähren, sterben.

Logion 106

- (1) Jesus spricht: Wenn ihr die zwei zu einem macht, werdet ihr Menschensöhne werden.
(2) Und wenn ihr sagt: Berg, hebe dich weg, wird er sich wegheben.

Logion 30 (nach der – wahrscheinlich korrupten - koptischen Version)

- (1) Jesus spricht: Wo drei Götter sind, sind es Götter.
(2) Wo zwei oder einer ist, bin ich mit ihm.

Logion 30 nach PapOxy 1,23f

Jesus spricht: wo drei sind, sind sie ohne Gott. Und wo einer allein ist – ich sage: Ich bin mit ihm.

30.1 [λέγ]ει [ις· ὅπ]ου ἐὰν ὤσιν [τρ]ε[ῖς], ε[ἰσὶν] θ ἄθεοι· **30.2** καὶ [ὅπ]ο[υ] ε[ἷς] ἐστὶν μόνος, [λέ]γω· ἐγὼ εἶμι μετ' αὐτ[οῦ].

der demiurgische Kreis

κύκλος ἀναρχος καὶ ἀτελεύτητος (Proklos)

κύκλος

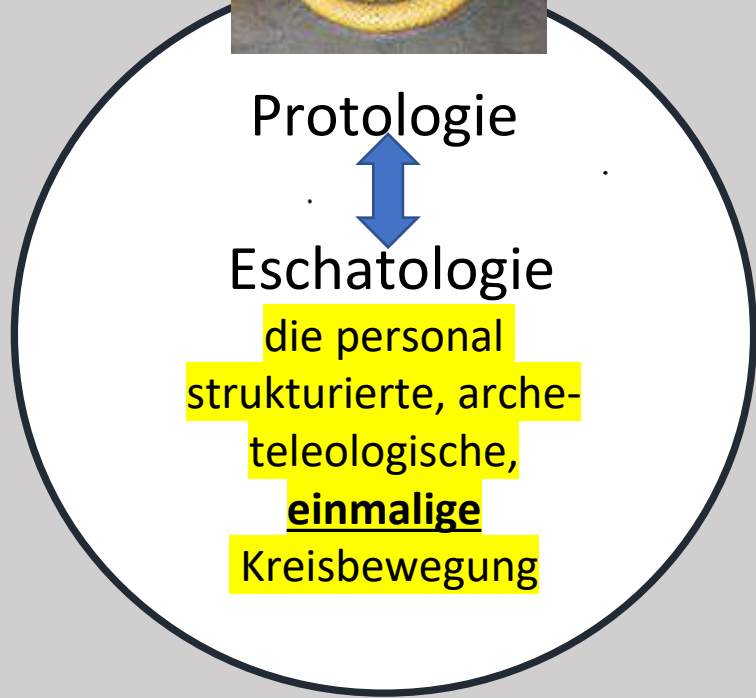


αἶδιος

„verschlingende“
**„MAGNA-MATER“-
DEMETER-
NATURKREISLÄUFIGKEIT**
fleischverzehrend
SARKOPHAG der Welt

- Welt als unerlösbarer
Zeitkreis der reinen Immanenz
- endlose Zeitlichkeit

mystische, transzendente
Unendlichkeit



Spiraldynamik



HOMO

VIATOR

Die Littera Pythagorae

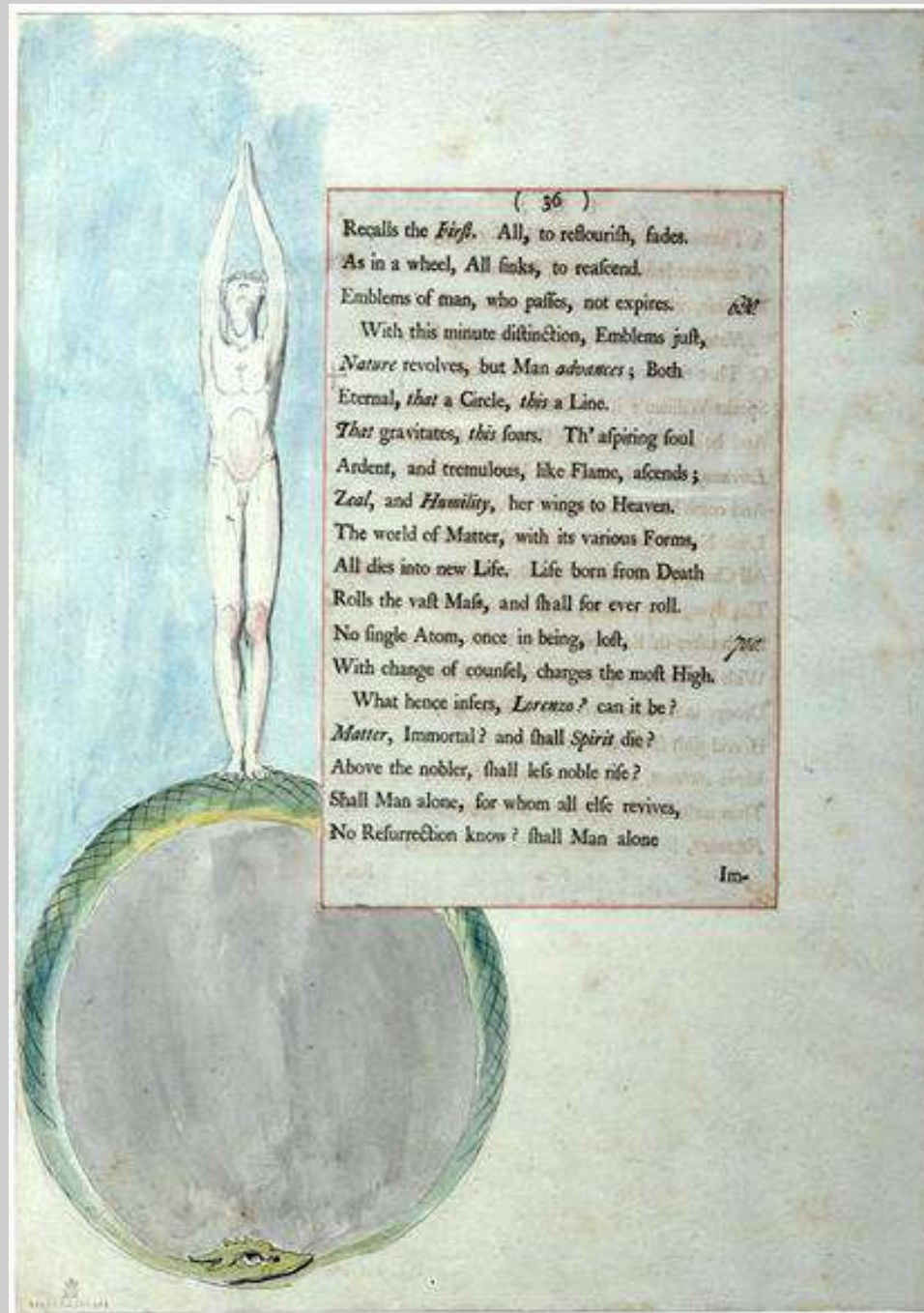
Uroboros der immerwährenden kosmischen Kyklophoria versus **Uroboros divinus**

***Nature revolves but man
advances***

**Allegorie des Kreislaufs der Natur
und der Conditio humana**

Illustration (1797) von **William Blake** (1757 – 1827) zu **Edward Young**,

The Complaint, and the Consolation, or Night Thoughts, 1742-1745, Night VI, 36



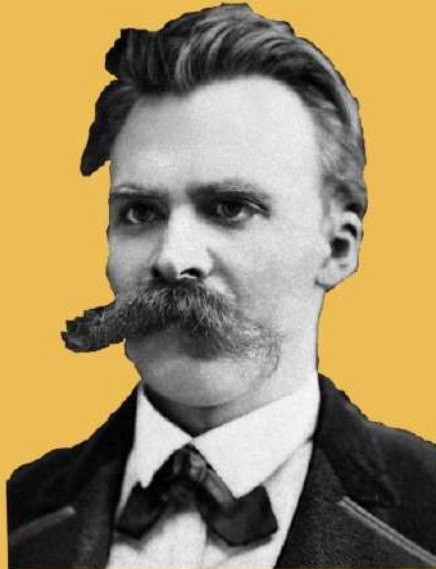


Daniel Hopper (1471 – 1536): **Christus triumphans**, um 1530:

Christus hält das Triumphkreuz (crux longa) mit dem lammverzierten Auferstehungsbanner und tritt auf Kopf und Schweif eines Schlangenreifs, an dem im Kettenkreis die Unerlösten hängen und gefangen liegen. In seiner transzendentalen Macht sprengt Christus aber mit der unteren Spitze seines Kreuzes auf der gegenüberliegenden Seite den **κύκλος αἰδίου** des **Weltgefängnisses** auf. Christus übersteigt **Weltimmanenz** und **Pantheismus** („die in die Welt eingekerkerte Gottheit“, so Heinrich Heine).

Die neue Welt-Conception

1) Die Welt besteht; sie ist nichts, was wird, nichts, was vergeht....Sie lebt von sich selber: ihre Excremente sind ihre Nahrung...(Nachgelassene Fragmente, KSA 13, 374)



Nietzsches

Ewige Wiederkehr des Gleichen



Ich komme wieder....— nicht zu einem neuen Leben oder besseren Leben oder ähnlichen Leben:

— ich komme ewig wieder zu diesem gleichen und selbigen Leben, im Grössten und auch im Kleinsten, dass ich wieder aller Dinge ewige Wiederkunft lehre..

Also sprach Zarathustra, 3. Teil

....so wäre damit ein Kreislauf von absolut IDENTISCHEN Reihen bewiesen: die Welt als Kreislauf der sich unendlich oft bereits wiederholt hat und der sein Spiel in infinitum spielt.

(KSA 13, 376)

Denken wir den Gedanken in seiner furchtbarsten Form: das Dasein, so wie es ist, ohne Sinn und Ziel, aber unvermeidlich wiederkehrend, ohne ein Finale ins Nichts: »die ewige Wiederkehr«. Das ist die extreme Form des Nihilismus: das Nichts (das »Sinnlose«) ewig!

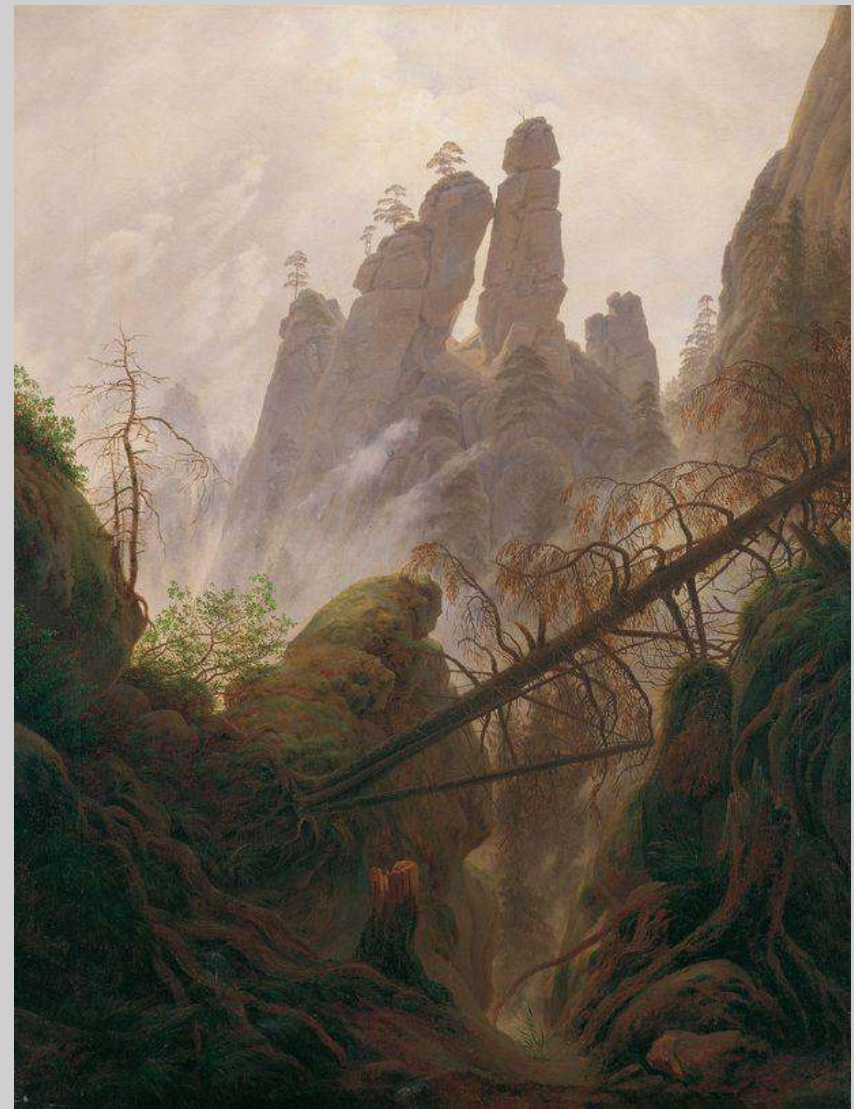
(KSA 12, 213)

Es hat sich vor meiner Seele wie ein Vorhang weggezogen, und der Schauplatz des unendlichen Lebens verwandelt sich vor mir in den Abgrund des ewig offenen Grabes...

Da ist kein Augenblick, der nicht dich verzehrte und die Deinigen um dich her, kein Augenblick, da du nicht ein Zerstörer bist, sein musst... mir untergräbt das Herz die verzehrende Kraft, die in dem All der Natur verborgen liegt; die nichts gebildet hat, das nicht seinen Nachbar, nicht sich selbst zerstörte. Und so taumle ich beängstigt. Himmel und Erde und ihre webenden Kräfte um mich her:

ich sehe nichts als ein ewig verschlingendes, ewig wiederkäuendes Ungeheuer.

Goethe, Werther (Brief vom 21. August 1771)



C. D. Friedrich,
Felsenlandschaft,
1823

Wenn der Mensch doch aufhörte, sich auf die Grausamkeit der Natur zu berufen, um seine eigene zu entschuldigen! Er vergisst, wie unendlich schuldlos auch noch das Fürchterlichste in der Natur geschieht...weil sie alles enthält, enthält sie auch das Grausame. [Rainer Maria Rilke](#) (1875 - 1926) am 6. August 1919, Brief an Gräfin Aline Dietrichstein

**Georg Christoph Tobler / Johann Wolfgang von Goethe, Die Natur. Fragment,
Journal von Tieffurt 1784, 32. Stück:**

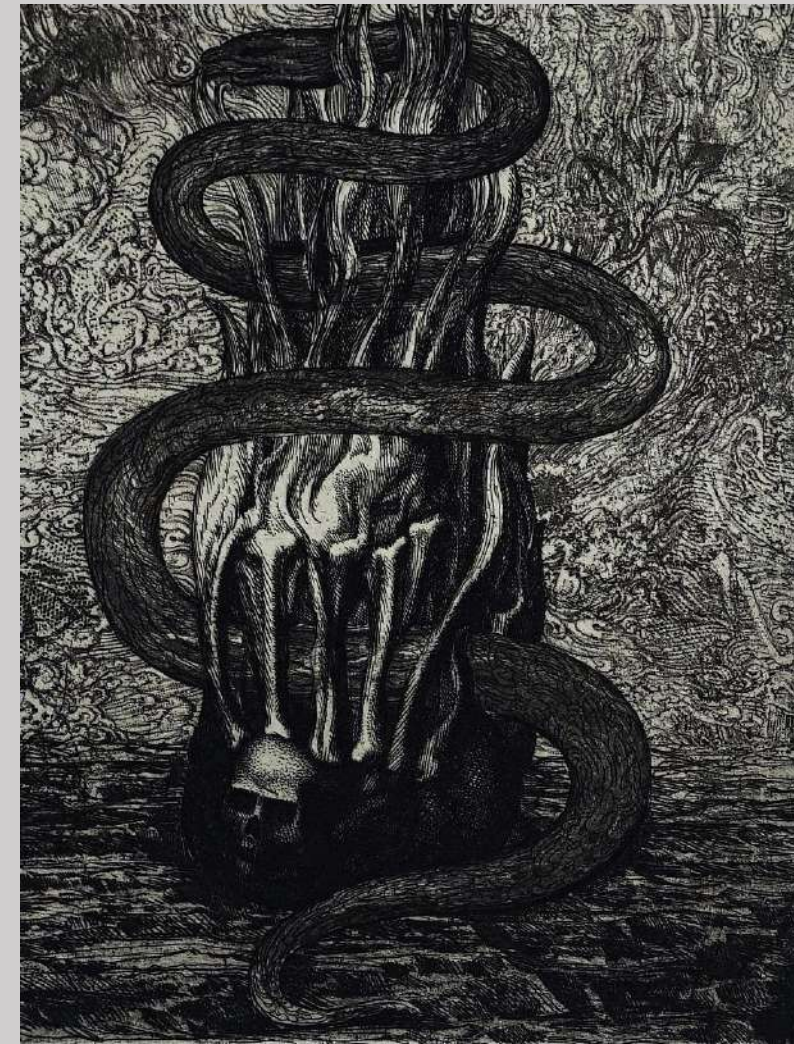
Natur ! Wir sind von ihr umgeben und umschlungen - unvermögend aus ihr herauszutreten, und unvermögend tiefer in sie hineinzukommen. Ungebeten und ungewarnt nimmt sie uns in den Kreislauf ihres Tanzes auf und treibt sich mit uns fort, bis wir ermüdet sind und ihre Arme entfallen. Sie schafft ewig neue Gestalten, was da ist, war noch nie, was war, kommt nicht wieder - alles ist neu, und doch immer das Alte. Wir leben mitten in ihr und sind ihr fremde. Sie spricht unaufhörlich mit uns und verrät uns ihr Geheimnis nicht. Wir wirken beständig auf sie und haben doch keine Gewalt über sie.

Sie baut immer und zerstört immer, und ihre Werkstätte ist unzugänglich. Sie scheint alles auf Individualität angelegt zu haben und macht sich nichts aus den Individuen [...] Es ist ein ewiges Leben, Werden und Bewegen in ihr, und doch rückt sie nicht weiter....

Sie ist alles. Sie belohnt sich selbst und bestraft sich selbst, erfreut und quält sich selbst. Sie ist rauh und gelinde, lieblich und schrecklich, kraftlos und allgewaltig. Alles ist immer da in ihr. Vergangenheit und Zukunft kennt sie nicht. Gegenwart ist ihr Ewigkeit.



Salvatore Dalí,
Der Christus des Heiligen Johannes vom Kreuz
(1951)



Ernst Fuchs, *Die Riesenschlange der gottlosen Ewigkeit*, Federzeichnung, 1972

in einer visionären Albtraumszenerie transzendentaler Obdachlosigkeit zeichnet Jean Paul (1765-1823) in seinem Roman Siebenkäs die Apokalypse des Atheismus.

In einer entseelten Welt zermalmt die Riesenschlange der wiederkäuenden, gottlosen Ewigkeit das Weltgebäude:

Jetzt sank eine hohe edle Gestalt mit einem unvergänglichen Schmerz aus der Höhe auf den Altar hernieder, und alle Toten riefen: **"Christus! ist kein Gott?" Er antwortete: "Es ist keiner."**

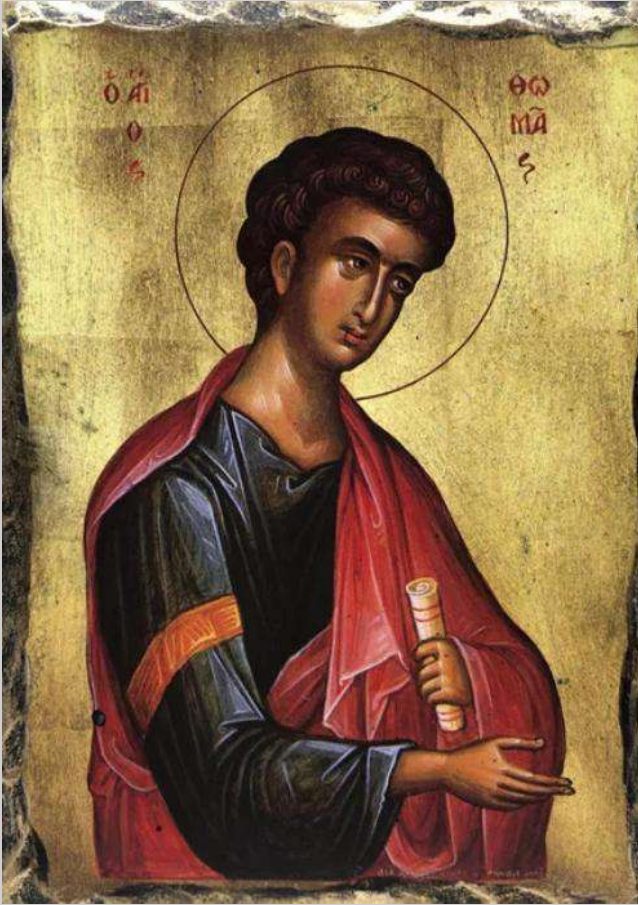
Der ganze Schatten jedes Toten erbebte, nicht bloß die Brust allein, und einer um den andern wurde durch das Zittern zertrennt.

Christus fuhr fort:

"Ich ging durch die Welten, ich stieg in die Sonnen und flog mit den Milchstraßen durch die Wüsten des Himmels; aber es ist kein Gott. ...Und als ich aufblickte zur unermesslichen Welt nach dem göttlichen Auge, starrte sie mich mit einer leeren bodenlosen Augenhöhle an;

und die Ewigkeit lag auf dem Chaos und zernagte es und wiederkäuete sich.

Und als ich niederfiel und ins leuchtende Weltgebäude blickte, sah ich die emporgehobenen Ringe der Riesenschlange der Ewigkeit, die sich um das Welten-All gelagert hatte - und die Ringe fielen nieder, und sie umfasste das All doppelt - dann wand sie sich tausendfach um die Natur - und quetschte die Welten aneinander - und drückte zermalmend den unendlichen Tempel zu einer Gottesacker-Kirche zusammen - und alles wurde eng, düster, bang - und ein unermeßlich ausgedehnter Glockenhammer sollte die letzte Stunde der Zeit schlagen und das Weltgebäude zersplittern.... als ich erwachte.



- **Ivan Miroshnikow**, *The Gospel of Thomas and Plato. A Study of the Impact of Platonism on the 'Fifth Gospel'* = NHMS 93 (Leiden/Boston 2018)

- **Stephen Patterson**, *Jesus meets Plato. The Theology of the Gospel of Thomas and Middle Platonism: Jörg Frey u.a. (Hrsg.), Das Thomasevangelium. Entstehung – Rezeption – Theologie* = BZNW 157 (Berlin 2008).

8.2 Schematische Veranschaulichung der platonischen Deutung der Gestalt und Botschaft Jesu im Thomasevangelium

aus **Enno Popkes**, *Jesus als Begründer eines platonischen Christentums (2019)*

Alles Leben geht aus dem göttlichen Licht hervor
und strebt dorthin zurück.
(EvThom 50,1; 77,1)



Alle Menschen tragen das göttliche Licht in sich.
(EvThom 24,3)



Jesus ist eine Menschwerdung
des göttlichen Lichts.
(EvThom 77)



Wenn Menschen die Gestalt und die Botschaft Jesu verstehen
und sich selbst erkennen, entfaltet sich ihre Wesenseinheit mit
Jesus und die verborgenen Geheimnisse offenbaren sich ihnen.
(EvThom 108; entsprechend EvThom 3; 5; 92 etc.)



Menschen müssen zwischen ihren sterblich-körperlichen Abbildern
und ihren unsterblich-seelischen Urbildern unterscheiden.
(EvThom 84)



Menschen dürfen ihre seelische Existenz nicht durch ihre
körperlichen und kosmischen Dimensionen dominieren lassen.
(EvThom 56; 80; 87; 112 etc.)



Das göttliche Licht wird sich weiterhin offenbaren.
(EvThom 83)



Das in den Menschen verborgene Licht kann die Welt erleuchten.
(EvThom 24,3)

